

# Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Paul, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Blum, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Ringstraße 1. — Fernsprechanzahl 1111. Für Inserate 1967, für die Redaktion 1794, für den Verlag 2. Die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Postung 18,00 Mk., monatlich 6,00 Mk. Beim Abholer vom Verlag und den Ausgabekonten Vierteljährlich 17,10 Mk., monatlich 5,70 Mk. Bei den Postanstalten Vierteljährlich 18,90 Mk., monatlich 6,30 Mk. ohne Postgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühren: die Spezialrate Nonparelletts 1,00 Mk. im Kleinformat 3/50 Mk. Vereinsstatenber 3/50 Pf. Anzeigen-Statat geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 176.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Juli 1921.

32. Jahrgang.

## Wieder verschoben.

Auf den 4. August war die Sitzung der alliierten Premierminister, des sogenannten Obersten Rates, angesetzt. Die französische Regierung hatte unter dem englischen Drucke nachgegeben. Da haben die Nationalisten, Militaristen und Imperialisten an der Seine abermals den Hebel angefaßt und am Donnerstag erreicht, daß Briand wieder zurückgewichen und der englischen Regierung erklärt hat, die Sitzung könne erst stattfinden, nachdem die französische Division vom Rheinland nach Oberschlesien als Verstärkung abgeschickt worden sei. Erst Truppen auf das rechte Oderufer, dann die Teilung Oberschlesiens am grünen Strand der Seine oder am weißen Strand in Boulogne!

Die englische Regierung wehrt sich noch gegen diese abermalige Schwendung. Aber das Frankreich der Nationalisten erklärt, daß seine nationale Ehre berührt sei und daß es deshalb nicht nachgeben könne. Die nationale Ehre stellt sich überall ein, wenn die ehelichen Gründe fehlen. In Frankreich wie überall sonst in der Welt, nicht zuletzt bei den deutschen Kaiserregimenten. Die englische Regierung denkt etwas nüchterner, da sie in Oberschlesien keine eigenen Interessen zu vertreten hat, und deshalb ist es wahrscheinlich, daß sie bis zu einem gewissen Punkte nachgeben wird, wie wir das schon öfter erlebt und auch kürzlich in Aussicht gestellt haben. Unter dieser Voraussetzung ist aber immer noch anzunehmen, daß im

### Laufe des August die Teilung

Oberschlesiens durch die alliierten Führer erfolgen wird. Es wird daher Zeit, sich in Gedanken das vorzustellen und an das zu gewöhnen, was dann kommen wird.

Die Entscheidung über Oberschlesien wird von Mächten gefällt, die vor drei Jahren unsere bittersten Feinde waren und die auch heute noch keineswegs unsere Freunde sind. Sie wird sicherlich nicht im Sinne der deutschen Forderung nach einem ungeteilten deutschen Oberschlesien ausfallen. Ein größeres Stück des Landes wird den Polen zugesprochen werden. Das erste, was wir danach zu erwarten haben, wird ein wütender Ansturm der nationalistischen Reaktion gegen das Kabinett Wirth sein. Die Presse der Rechten wird erklären, daß nunmehr das Glas der Politik offenkundig sei, die mit der Annahme des Ultimatums begonnen wurde. Demgegenüber ist jetzt schon zu sagen, daß der Ausfall der Entscheidung über Oberschlesien, welcher er immer sein mag, für das Kabinett Wirth kein Anlaß sein darf, zurückzutreten, und daß man sich durch das

### Gefahr der reaktionären Krisenmacher

keinen Augenblick einschüchtern lassen darf.

Selbst wenn die Entscheidung ganz unerwartet ungünstig ausfällt, dürfte das Kabinett Wirth es auf keinen Fall so machen wie das Kabinett Fehrenbach-Simon, das den Kopf verlor und die Flucht ergriff. Die Regierung Wirth muß unter allen Umständen, auch unter den schlimmsten, so lange bleiben, bis der Reichstag gebrochen hat.

Die Entscheidung der Alliierten über Oberschlesien ist endgültig. Die Polen denken daran, sie mit Gewalt zu korrigieren, wenn sie ihnen nicht gefällt. Deutschland wird also wohl oder übel genötigt sein, mit den geringsten Mitteln, die der Friedensvertrag ihm läßt, das ihm zugesprochene Land in Verteidigungszustand zu versetzen. Daß es den Polen gelingen könnte, ein Stück des Landes, das Deutschland zugesprochen wird, aktiv an sich zu reißen, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Noch größer aber ist die Unwahrscheinlichkeit nach der andern Seite. Nur Kinder, die Soldat spielen wollen und die keine Ahnung von den gegebenen Kräfteverhältnissen haben, könnten glauben, daß Deutschland mit Gewalt behalten könnte, was ihm durch den gemeinsamen Spruch der alliierten Mächte abgesprochen worden ist. Jeder

### Versuch eines bewaffneten Widerstandes

gegen die Entscheidung des Obersten Rates bliebe ein ganz nutzlos, in seinen Folgen für Deutschland verhängnisvolles Unterfangen.

Nach Artikel 90 des Versailler Friedensvertrages muß Polen in den nächsten 15 Jahren die Bergwerksprodukte des ihm zuerkannten Teiles von Oberschlesien zur Ausfuhr nach Deutschland zulassen, es darf diese Ausfuhr nicht beschränken, keine Gebühr auf sie legen und muß alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, damit Deutschland diese Produkte unter ebenbürtigen Bedingungen erwerben kann, wie Polen selbst. Für die deutsche

Wirtschaft ist es von großer Wichtigkeit, daß diese Bestimmung des Friedensvertrages loyal gehandhabt wird. Dazu werden jedenfalls besondere Abmachungen mit Polen notwendig sein. Der Schaden, den das deutsche Wirtschaftsleben erleiden wird, läßt sich auf diese Weise zum mindesten etwas abschwächen. Es bleibt aber die von den Alliierten verursachte Minderung der deutschen Steuerkraft und überhaupt der deutschen Leistungsfähigkeit, und darauf wird in nachdrücklichster Weise aufmerksam gemacht werden müssen. Deutschland muß trotz alledem der Politik der ehelichen Erfüllung treu bleiben, aber wenn sich über kurz oder lang herausstellen sollte, daß die an Deutschland gestellten Forderungen seine Kräfte übersteigen, so ist es gut, jetzt schon festzustellen, daß durch den Verlust eines Teiles von Oberschlesien nach dem Willen der Alliierten selbst die Leistungskraft Deutschlands weiter gemindert wird.

### Mit der Entscheidung über Oberschlesien kann die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen

in einen neuen Abschnitt eintreten. Der Kampf um Oberschlesien mußte diese Beziehungen vergiften, und die Vergiftung ist von einer kurzschichtigen französischen Militärpolitik gefördert worden, die sich diebisch freut, wenn Deutschland und Polen wie Hund und Katze zueinander stehen. Die dauernde Spannung der beiderseitigen Beziehungen, hervorgerufen durch eine ständige nationalistische Verhetzung, ist aber ein Duz, den sich die beiden Länder auf die Dauer nicht gestatten dürfen. Sie sind nach Baran und wirtschaftlich aufeinander angewiesen. Wir brauchen polnische Agrarprodukte und Polen braucht unsere Industrieprodukte. Schon jetzt ist die Ueberzeugung in Polen stark, daß dem Elend der dortigen Wirtschaft nur durch ein enges Zusammenarbeiten mit Deutschland gesteuert werden kann. Auch die Wirtschaft Deutschlands, namentlich des deutschen Ostens, kann durch rege Wirtschaftsbeziehungen zu Polen nur gewinnen.

Eine Politik der Unversöhnlichkeit und der Rache könnte wohl Polen Verlegenheiten schaffen, aber sie würde Deutschland selber nur schaden und die Lage der deutschen Minderheiten in der polnischen Republik verächteln.

So wird eine vernünftige deutsche Politik bemüht sein müssen, aus der oberösterreichischen Entscheidung, wie immer sie fallen mag, das Beste zu machen, was aus ihr eben noch gemacht werden kann. Die deutsche Republik hat keinen Grund, sich ihrer oberösterreichischen Politik zu schämen. Sie hat, nachdem ihr die Monarchie nichts anderes hinterlassen hatte als die vollkommene Niederlage und den vereinigten Haß der ganzen Welt, zwei Jahr lang einen schweren Kampf um das Land gekämpft, das ursprünglich nach dem Willen der Sieger ohne Volksbefragung und ungeteilt von Deutschland losgerissen werden sollte. Sie hat die Volksabstimmung durchgesetzt und sie hat auch heute noch größere Aussicht, wesentliche Teile des Landes bei Deutschland zu halten, als die Hohenzollernmonarchie — bestünde sie noch — sie befehlen hätte.

Nest geht dieser Kampf seinem Abschluß entgegen. Wie immer er ausfallen mag, wir werden uns in ihn dreinfinden müssen mit dem Troste, daß die Weltgeschichte damit noch nicht zu Ende ist, und daß das deutsche Volk, wofür es nur aus seinen bitteren Erfahrungen etwas zu lernen verbleibt, auch durch die oberösterreichische Entscheidung der alliierten Führer nicht zugrunde gehen wird.

### Ein deutscher Hilferuf.

Der plötzliche Umsturz in der französischen Politik hat das englische Kabinett veranlaßt, am Donnerstag zusammenzutreten. Der Beschluß ist noch nicht bekannt.

Angeblich sucht man nach einem neuen Kompromiß. Die Beantwortung aller Fragen, die Oberschlesien betreffen, wird daher auf Erwinen Lord Georges im Unterhaus erst in der nächsten Woche erfolgen.

In Oberschlesien beginnt es derweil wieder an allen Ecken zu brennen. Der Deutsche Ausschuh für Oberschlesien hat angefaßt der neuen Unruhen am 27. Juli ein Schreiben an die Interalliierte Kommission gerichtet, aus dem wir folgende Absätze wiedergeben:

Die deutschen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens, bisher vereint im Selbsthilfekommittee für Deutschland, haben während des Aufstandes wiederholt die Aufmerksamkeit der Interalliierten Kommission auf wichtige Vorgänge hingelenkt und hieran Stellung genommen. In gleicher Weise

gestattet sich der Deutsche Ausschuh, auf Erscheinungen hinzuweisen, die nunmehr zutage treten.

Die Interalliierte Kommission hat in ihrem Amnestieerlaß bekanntgegeben, daß die angeordnete Räumung mit dem 5. Juli durchgeführt und der gesetzmäßige Zustand wiederhergestellt sein werde. Demgegenüber weisen wir auf folgende Tatsachen hin, die wir durch die beigefügten Protokollabschriften und sonstigen Urkunden belegen:

In vielen Orten üben die Polen die gleiche Macht aus, wie während des Aufstandes; Schießereien, besonders des nachts, und Ueberfälle stark bewaffneter Banden haben sich wiederholt ereignet.

Die ordnungsmäßigen Behörden sind an vielen Stellen verhindert worden, ihr Amt wieder zu übernehmen. Polen, die sich während des Aufstandes Aemter anmaßten, üben sie noch heute aus und erlassen ungegesetzliche Verfügungen.

Die Gemeindevorstände, die auf Befehl der Interalliierten Kommission gebildet wurden, bestehen in vielen Gemeinden nur aus Insurgenten oder zählen zahlreiche Insurgenten zu ihren Mitgliedern. Gewalttätigkeiten aller Art, Plünderungen, Verraubungen, Verschleppungen, Mißhandlungen, Freiheitsberaubungen ereignen sich alle Tage; Morde sind an Deutschen verübt worden.

Zahlreiche Vorfälle, auch nach Beendigung des polnischen Aufstandes, zeigen, daß französische Soldaten und Offiziere die polnischen Insurgenten unterstützen und sich offen mit ihnen verbündet haben, während deutsche Oberschlesier von ihnen hart bestraft, beleidigt und mißhandelt wurden. Es haben sogar französische Soldaten gemeinsam mit Polen Gewalttätigkeiten gegen Deutsche verübt.

Diese Tatsachen haben die Unruhe zu einer ungeheuren Erregung gesteigert. Das Wirtschaftsleben ist sehr bedroht, die Anarchie nimmt in der öffentlichen Verwaltung und in den Betrieben gefährlich zu. Sofortige Hilfe tut not.

Dazu gehört vor allem, daß die Interalliierte Kommission bei den zuständigen Regierungen der Ententemächte auf rasche Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens dringt.

Wir fordern von der Interalliierten Kommission, daß die verübten Verbrechen gefolgt, und daß alle Personen, die bei Verbrechen beteiligt waren, sofort aus allen Aemtern und aus der Polizei entfernt werden.

Wir fordern von der Interalliierten Kommission, daß sie dafür sorgt, daß alle ihre Organe ihr Amt in voller Gerechtigkeit und Unparteilichkeit in ihrer Weise ausüben, wie es seinerzeit die Interalliierte Kommission in der Proklamation feierlich versprochen hat.

Dieser Hilferuf des Deutschen Ausschusses, in dem sämtliche Parteien vertreten sind, beweist aufs neue, daß dort die politische Temperatur wieder auf Siedehitze gestiegen ist. Eine weitere Entsendung französischer Truppen würde in diesem Falle nur eine neue Stärkung des polnischen Elements bedeuten. Gelfen kann nur eine schnelle Entscheidung über das Schicksal des Landes. —

### Mathenau über den Aufbau Frankreichs.

Der Wiederaufbauminister Mathenau hat am 27. Juli im Ausschuh des Reichswirtschaftsrats eine Rede über die Ergebnisse der in Paris gepflogenen Wiederaufbauverhandlungen gehalten. Nachdem er einige Ausführungen über die Frage der Finanzierung, der Preise und der Arbeitsleistung an Ort und Stelle gemacht hatte, ging er zur Behandlung des Verteilungsproblems der französischen Bestellungen in der deutschen Industrie über. Er führte dazu folgendes aus:

Wenn wir uns nun dieses Verteilungsproblem klarzumachen versuchen, so stellt sich heraus, daß drei Hauptaufgaben von uns erfüllt sein müssen. Die erste Aufgabe ist die der Garantie, der Sicherheit, der Erfüllung. Das, was wir übernehmen, ist eine Verpflichtung von Land zu Land. Es ist eine Verpflichtung, die nur übernommen werden kann, wenn sie durch den Willen und die Kraft des Landes, das sich zu Leistungen verpflichtet, gewährleistet ist.

Der Träger dieser Verpflichtungen in Deutschland ist der Wiederaufbaukommission. Er kann bindende Geschäfte nicht abschließen und kann keine an sich schwere Aufgabe nicht erfüllen, wenn er nicht weiß noch beweisen kann, daß er durch die Einrichtungen des Landes so gedeckt ist, daß er unter allen Umständen erfüllen kann, was er übernimmt.

Das Arbeiten des Reichskommissars war früher ein Arbeiten ohne Rückgarantie. Das ließ sich einigermaßen, aber schlecht ertragen, solange es sich um die sehr geringfügigen Lieferungen handelte. Es würde sich unter keinen Umständen ertragen lassen, wenn es sich um große Lieferungen von Land zu Land handelte.

Das zweite Prinzip ist das Prinzip einer gerechten und verständigen Verteilung. Wir dürfen niemals vergessen, daß die Leistungen, zu denen wir uns verpflichten, nicht freiwillige Leistungen des einzelnen sind, sondern Leistungen, die aus einem schweren Friedensbittat herrühren, daß jede dieser Leistungen aus den Einkünften des Deutschen Reiches gezahlt wird, die es von seinen Steuerzahlern empfängt. Wir haben also nicht das Recht, diese

Aufträge als privatwirtschaftliche zu betrachten, sondern wir haben den Gedanken anzuerkennen, daß eine Leistung, die von der Allgemeinheit bezahlt wird, auch bei ihrer Durchführung von der Allgemeinheit getragen werden muß. Wir können es nicht verantworten, anders vorzugehen, als daß eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Leistungen nach Ländern sowohl wie auch nach Berufsständen erfolgt.

Der dritte Grundpfeiler ist der unbedingt prompten, geschäftsmäßigen und raschen Durchführung eines jeden Auftrags. Es wird kaum möglich sein, eine solche Aufgabe durch einen behördlichen Apparat zu lösen. Wenn sie durch einen behördlichen Apparat gelöst werden müßte, so würden die Schwierigkeiten sich derartig häufen, daß dieser Apparat vermutlich über kurz oder lang in die Brüche gehen müßte.

Zur Ermöglichung einer raschen Durchführung der Aufträge sind durch eine vom Reichstag genehmigte Verordnung Leistungsverbände zu errichten. In erster Linie sind die Länder als Leistungsverbände bestimmt worden. Diese können ihrerseits Leistungen von Verbänden oder von Betrieben anfordern, es steht ihnen auch das Recht der Beschlagnahme und der Enteignung zu. Die Verteilung der Leistungen auf die Länder nimmt der Wiederaufbauminister nach Anhörung einer Ausgleichsstelle der Länder, in der er den Vorsitz führt, vor. Daneben kann der Wiederaufbauminister industrielle Leistungsverbände bilden, deren Satzungen der Bestätigung des Wiederaufbauministers bedürfen.

### Wie sie schwelgen im Rheinland.

Eine Rede des belgischen Finanzministers Theunis in der belgischen Kammer hat kürzlich wieder die Aufmerksamkeit auf die Kosten der Besatzungsarmee gelenkt. Nach den eigenen Angaben des belgischen Ministers kostet jeden Tag der einzelne Mann im amerikanischen Heer 4 Dollar 22 Cents, im englischen Heer 13 Schilling 4 Penns, im französischen Heer 15 Frank 19 Centimes und im belgischen Heer 15 Frank 9 Centimes.

Was das für Deutschland bedeutet, zeigt ein einfaches Rechenexempel. Es kostet ein amerikanischer Soldat im Monat 130 Dollar oder nach dem Durchschnittskurs 9080 Mark. In der gleichen Einkommenshöhe bewegt sich die Löhnung der englischen Soldaten. Der französische wie der belgische Soldat empfängt (den Frankkurs im Durchschnitt gerechnet) im Monat je 8120 Mark.

Es erübrigt sich, auf die Kosten der Offiziere oder gar der Generale einzugehen, da eine Rechnung mit derartigen astronomischen Zahlen nicht jedermanns Sache ist. Meist man bei den Kosten des einfachen Soldaten, so ergibt sich, daß diese mindestens mit deutschen Ministergehältern auf eine Stufe zu stellen sind, und daß auch die Minister eine solche Konsumtion nur dann aushalten, wenn man die hohen Steuern von ihrem Gehalt nicht abzieht.

Diesen Summen entsprechen denn auch die Gesamtkosten der Besatzung. Die Kriegslasten-Kommission hat die Ausgaben der Alliierten für ihre Truppen kürzlich auf 3,5 Milliarden Goldmark angegeben. Rechnet man dazu, daß von deutscher Seite bisher rund 6,8 Milliarden Papiermark gezahlt worden sind, während die Rückstände für Requisitionen und dergleichen auf mindestens 5 Milliarden Papiermark berechnet werden, so würde sich insgesamt ein Aufwand von 45 bis 50 Milliarden Papiermark ergeben.

Die Alliierten haben im Jahre 1919 eine bindende Vereinbarung getroffen, wonach die Besatzungskosten auf 240 Millionen Goldmark jährlich zu reduzieren sind, sobald Deutschland die Entwaffnungsbestimmungen erfüllt habe. Die Entwaffnung ist durchgeführt. Das erkennen auch die Gegner an. Aber von einer Begrenzung der Besatzungskosten ist noch nicht das mindeste zu verspüren.

### Verherrlichung des Bürgerkrieges.

In Dortmund hat die Brigade Ehrhardt für ihre Gefallenen auf dem Kaiserhof der Küstentwacheabteilung 4, also auf fastlichem Boden der deutschen Republik, gestern ein Denkmal errichtet.

Wir leiden zwar durchaus nicht Mangel an diesen Artfeln, aber wenn sie keine finden, die glauben, daß derlei Sachen zum Leben keine notwendig sind, und wenn sie sonst die Allgemeinheit nicht hören, dann mögen sie ruhig sich Denkmäler setzen.

**Kleines Feuilleton.**  
**Victoria-Theater.**  
Gedoppelte Charaktere. Mit den geringen Bezahlungen glaube ich meiner diesmaligen geliebten Bühne ledig zu sein. Es ist mir anders gekommen. Die der inangewandten Aufzählung des ungeliebten Abends geht der Redaktion eine Besprechung zu. Die Redaktion fürchte sie mit einverstanden sein. Nicht zu beschreiben im redaktionellen Bereich als Besprechung aus dem Reichsrecht. Denn wenn sie begünstigt sind. Und diese ist begünstigt, kann sie lauten.

**Ein den Dialekt Kritiker der „Reichs-Zeitung“**  
Sieber Dialekt mag ich nicht schreiben. Denn du bist gar nicht ein. Ganzlich bist du unverständlich. Denn du bist nicht heute in der langen Kritik, die du schreibst, hast vergessen. Wirklich und wahr, ganz und gar vergessen. Denn ich bin mit dir zusammen, aber nicht ein einziges Mal hast du mich, daß ich in Person aufzutreten bin und die unverständlichen Besprechungen des Reichs-Rechts in der Zeitung zu lesen. Wirklich und wahr, ganz und gar vergessen, wie die jeder sagen wird, der im Theater war. Aber du bist nicht dabei gewesen.

Das Ehrhardt-Denkmal bedeutet aber etwas ganz anderes, es ist die bewußte Verhöhnung der deutschen Republik, die nur mühsam unter dem Mantel der Erinnerung für die Gefallenen der 2. Marinebrigade verhüllt wird.

Es muß schon auffällig wirken, daß auf Reichsboden ein Denkmal aufgestellt wird, dessen eines Relief einen kräftigen Arbeiterarm zeigt, der auf offener Hand eine Krone trägt. Wenn aber zur Geschmackslosigkeit die Verherrlichung des Bürgerkrieges kommt, dann geht das über jede noch so weit gezogene Grenze, und die des Herrn Reichswehrministers ist bekanntlich kaum erkennbar weit, hinaus.

Das Denkmal trägt die Inschriften „Berlin, München, Oberschlesien“. Das sollen Höhepunkte sein „für den unsterblichen Ruhm, den die aus dem schmachvollen Zusammenbruch der Marine kraftvoll entstandene Ehrhardt-Truppe sich erworben hat in heiligem Kampf um den innern Frieden“. So lesen wir es in der „Deutschen Zeitung“.

Leber die sonstigen Embleme, Erinnerungszeichen und Bilder des Denkmals regen wir uns nicht weiter auf; sie sind auf demselben Boden gewachsen wie die Dürbende von Beschäftigten, die bei „patriotischen“ Soldaten heute üblich sind. Es gibt eben Menschen, die glauben, sich nur aus der Masse herauszuheben, wenn sie irgendeinen bunten oder glitzernden Mumie an sich herumzuschleppen dürfen. Das ist immer ein Charakteristikum für Mangel an Glauben an den Wert der eigenen Persönlichkeit.

Bei der Einweihung wurde das schöne Ehrhardt-Lied gesungen:

Hakenkreuz am Stahlhelm,  
Schwarzweißrotes Band,  
die Brigade Ehrhardt  
werden wir genannt —  
Ehrhardt's Geist im Herzen,  
kann nicht untergeben;  
die Brigade Ehrhardt  
wird einst auferstehen.

Nach diesem wahrhaft erhebenden Liede, trat der Kommandeur der Küstentwacheabteilung 4, also wohl ein Mann, der den Eid auf die deutsche Republik geschworen hat, der Korvettenkapitän von Wendroth, vor das Denkmal und hielt eine sicher prachtvolle Rede mit dem üblichen „begeistert aufgenommenen“ Hoch.

Das ist alles gesehen nicht unter Wilhelm 2., sondern im dritten Jahre der Republik.

### Rücktritt der thüringischen Regierung.

Wie wir gestern in einem Privattelegramm mitteilten, wurde die Grundsteuervorlage der thüringischen Regierung mit 26 Stimmen der Rechten und Kommunisten gegen 25 Stimmen der Sozialdemokraten, Unabhängigen und Demokraten abgelehnt.

Daraufhin hat Minister Paulsen, die Sitzung zu unterbrechen, damit die Regierung Stellung zur Lage nehmen könnte. Nach Wiederbeginn der Sitzung gab die Regierung folgende Erklärung ab:

Nachdem der Landtag in seiner Mehrheit den für die Finanzgebarung des Landes unentbehrlichen Gesetzentwurf über die Grundsteuer abgelehnt hat, ziehen die Mitglieder des Ministeriums die Folgerung aus dieser Sachlage und stellen dem Landtag hierdurch ihre Resignation zur Verfügung.

Die Unabhängigen forderten darauf die Auflösung des Landtags und Verhandlung über diesen Punkt am 29. Juli. Die Erörterung des Antrags wurde durch den Einspruch des Abgeordneten Eichel vereitelt. Der Antrag auf Auflösung kann daher nicht am kommenden verhandelt werden.

Die Situation ist bis jetzt noch unklar. Zwischen den Fraktionen wird über die Auflösung verhandelt. Die Sozialdemokraten stehen einer Auflösung mit großer Sympathie gegenüber. Wie die Rechte und die Demokraten dazu stehen, ist noch unbekannt.

### Frauendorfers Auserkennung.

Aus München wird uns geschrieben:

Am Montag nachmittag hat man den Körper des ersten und letzten bayerischen Verkehrsministers lang- und kluglos eingeweiht. Die Regierung hat sich nicht verteidigt. Nur seine Mitarbeiter und seine Freunde würdigen Charakter und Verdienste des in den Tod geschickten Mannes. Zwei Tage später stand der Leichnam wieder auf, um sich zu rechtfertigen und eine furchtbare Anklage zu erheben gegen das Reich.

Und mich hast du vergessen. Du böser, schlechter Dialekt du.  
Aber ich will dir sagen, weshalb du mich vergessen hast. Ich bin nur klein bin. Ich bin klein und nicht die Größe eines Mannes nach der Körpergröße und nicht nach seiner Bedeutung. In einer Gegenwart haben wir nichts zu sagen. Es macht ihn. Aber ich verstehe auch. Wir sehen doch unsere Willen durch. Wenn nicht anders, so machen wir ein Geschäft, daß die Hände zittern, und dann seid ihr klein und wir sind groß. Das habe ich bei Paul und Kunt schon oft probiert. Es geht immer, kann ich dir sagen.  
Ich aber will ich anders wissen. Du hast diesen Brief sofort in die Zeitung zu legen. Versuch. Dann bist du blamiert und keiner will von dir mehr eine Kritik lesen. Auf mich aber wird das Publikum dann erst recht aufmerksam. Stehst du, so hast meine Sache aus.  
Aber du kannst du zur nächsten Vorstellung zwei Rollen schreiben und bringen und mich auf die Bühne reiten lassen, wenn ich mich vor dem Publikum in erster Reihe wieder und wieder verberge. Zwei! Bitte nicht nicht bei diesen ungenügenden Rollen.

Und nun bessere dich, Dialekt Kritiker, und mach' so 'ne Nummer nicht noch einmal. Du weißt, wie du reinfallst. In dieser Erwartung bin ich dein  
Feierle.  
Die nächste Kritik: begehrt  
Grifa Göttinger.  
Das soll man machen, wenn ein fünfjähriger durch seine ungenügende Darstellung in ein fünfjähriges Ministerium stellt? Man kann nicht so wie Sebastian und dem Dialekt ist und legt seine Stimme vor dem ganzen Reichsrecht. Nun geht es los nach, daß die Redaktion ab heute fünfjährig auf meine hervorragende Dienste als Regierender begehrt wurde. Bitte, dich für mich. Denn es ist mir der Schicksal der Frau. Frau nur keine Rolle spielen. Die wird dir wohl sagen können, wie man so was macht. Natürlich ja, wie du's mit D-Bapa gemacht hast.  
In der nächsten Erwartung, daß du dich meiner erbarst und mit meine überhebliche Regierbarkeit nicht weiter nachhört, bin ich mit solchen Grübeln denn hoffentlich bald wieder dabei.  
Dialekt Kritiker.

gesindel, das in geister Sensationslust die Ehre eines braven Mannes in den Schmutz hinabzog und ihm das Leben zum Elend machte. Die an der Spitze der schwerkapitalistischen Verleumdung marschierenden „Münchener Neuesten Nachrichten“ müssen eine längere Darstellung der Verhältnisse aus der Feder seines Jugendfreundes und Vertreters, des Justizrats Dr. Reichardt bringen, dem Frauendorfer in einem nachgelassenen Briefe ans Herz legte, „sein Andenken zu reinigen“.

Aus dem, was Reichardt mitteilt, geht hervor, daß dem feinfühligsten Manne die Kraft fehlte, „Schimpf auf Schimpf zu ertragen“. Noch am 21. Juli sprach er dies deutlich aus. Es ist ergräulich, was er zur Begründung seiner Tat hinterlassen hat. Er sagt in dem an Reichardt gerichteten Briefe: „Es gibt verschiedene Pflichtengrade. Und ich gehorchte einer höheren Pflicht. Du kennst den Voltaireschen Vers: Wenn man alles verloren hat, wenn man ohne Hoffnung ist, ist das Leben eine Schande und der Tod ist eine Pflicht.“

Und nun die Tatsache: Ein Strafverfahren oder eine Voruntersuchung ist gegen Frauendorfer nicht eröffnet, sondern nur ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Wer hat die Bügen über die festgestellten Vergehen veranlaßt und verbreitet? Und wie kommt der amtliche bayerische Polizeibericht dazu, bekanntzugeben, daß durch die Hausdurchsuchung und die Vernehmung Frauendorfers sich die Verdachtsmomente wesentlich verstärkt hätten?

Diese Frage ist leicht zu beantworten. Frauendorfer war keine „Staatsverhaltende“ Persönlichkeit nach der Fassung der Rahr, Roth und Böhrer. Den von der Presse willig aufgenommenen, bis jetzt völlig unerwiesenen Verdacht des Betrugs und der Münzfälschung rücksichtslos auszuschalten, lag im Interesse einer „gesinnungstüchtigen“ Journalistik. Die volksparteilichen „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben durch ihre am Sonnabend gebrachte Notiz von den „brüchigen Männern“ der Novemberrevolution, unter denen Frauendorfer nicht der erste und nicht der letzte sei, unzweifelhaft dazu beigetragen, bei ihm den Entschluß zum Selbstmord zu verstärken. Am Montag verhönte das volksparteiliche Blatt die Sentimentalität, mit welcher der Fall von anderer Seite behandelt würde, und stellte, in echtem Verunsicherungsgedanken, ihm die Verfehlungen eines armen Arbeiters oder kleinen Beamten gegenüber. Jetzt zieht es sich auf eine angebliche geistige Erkrankung des in den Tod Gejagten zurück.

Die erbärmliche Ausrede verfangt nicht. Es häufen sich die Beweise für das Gegenteil. Die „Münchener Post“ erhält die Zuschrift eines ärztlichen Freundes des Gehehlten:

Am Samstag (dem Todestag Frauendorfers) in aller Frühe kam Frauendorfer zu mir, zeigte mir die „Münchener Neuesten Nachrichten“ und meinte ganz matt und gebrochen, nun wär's aus, und ich möchte ihm den letzten Liebesdienst erweisen und ihm ein Mittel geben zum Schlafen, daß er nicht mehr aufwache. Das Theater und die Umstände, die ein Revolvergeschuß mache, seien ihm zuwider. Seine Bitte mußte ich ablehnen. Was ich getan und ihm geraten habe, sowie was er mir über die ganze Gelegenheit gesagt hat, gehört nicht hierher. Nur glaube ich gegenüber den Darlegungen im geistigen Abendblatt der „Münchener Neuesten Nachrichten“ feststellen zu müssen, daß nach Frauendorfers eigenem Ausspruch erst die geschäftlichen Ausfüh-rungen Verleumdung (des Hauptredakteurs der „Münchener Neuesten Nachrichten“) in ihm den Gedanken an Selbstmord auslösten, weil er erkannte, daß er trotz eines verbittert ausgefüllten Lebens auf gerechte Beurteilung einer höchstens fahrlässigen — Verfehlung nicht rechnen dürfe.

Wenn noch eine Spur von sittlichem Empfinden in den bürgerlichen Schichten Bayerns vorhanden wäre, so müßte auf das Treiben der an Frauendorfers Tode schuldigen Presse eine Reaktion der Abkehr und Umkehr erfolgen. Aber es besteht wenig Aussicht dafür. Denn der Vorgang bildet nur einen Auschnitt aus der südbayerischen Sonderkultur. Er gehört so gut zu dem System Rahr wie der Rahr-Böhrer-Putsch vom 13. März 1920, wie der Rorb an Gareis die Ueberfälle auf Caenger und Hirscheid und alle sonstigen Erscheinungen eines unaufrichtigen Verfalls, den zu beschleunigen die historische Aufgabe der jetzigen bürgerlichen Reaktion zu sein scheint. Wenn sie weitere Organe der „Staatsverwaltung“ beanstandet, wird auch der Geist Frauendorfers auf Banquets Stühle sitzen, als ein Ankläger gegen die von Rahr u. Ko. eingeleitete Verwilderung der Sitten, der Entartung der Presse und die andern Schandthaten der bayerischen Konstitutionspolitik.

Die Berliner Technische Hochschule in Not. Von der Notlage der Berliner Technischen Hochschule entwirft der jetzt abgetretene Rektor, Professor Pischor, in seinem Jahresbericht ein trübes Bild. Er schreibt unter anderem: „Ganz abgesehen davon, daß es für die Hochschulen unwürdig ist, sich immerfort betätigen an die Industrie wenden zu müssen, kann man von dieser höchstens die Unterstützung von Forschungen auf Sondergebieten erwarten, nicht aber die gesamte Hochschullern Arbeitstätigkeit. Das ist Sache des Staates. Häufig wäre der Weg, noch mehr Kosten durch Erhöhung der Unterrichtsgebühren und Praxistätigkeiten der Studierenden aufzubringen, sie würden unter dieser Last zusammenbrechen und gerade das Gegenteil wäre erreicht. Von den dringenden Neuordnungen auf Errichtung eines zeitgemäßen physikalischen Instituts, eines eisenhüttenmännischen Instituts, von der Forderung einer Erweiterung der Widerräume, von Prüfplätzen und Untersuchungs-Laboratorium will ich hier ganz absehen. Am allerdringlichsten brauchen wir Zeichen-tische und Gortale. Ausreichender Raum für Zeichen-tische und Gortale könnte aber leicht geschaffen werden, wenn die frühere Militärische Akademie der Technischen Hochschule überwiesen würde. Es besteht aber die Gefahr, daß dieses ausschließlich für Unterrichtszwecke mit großen Vorzügen von einem Fassungsraum bis zu 500 Plätzen und mit Zeichen-tischen reich ausgestattete Gebäude zu Bureauzwecken umgebaut wird.“

Neue Flugpostmarken. Für die von der Reichspostverwaltung geplanten neuen Flugpostmarken haben alle zu einem beschränkten Wettbewerb aufgeführten Künstler Entwürfe eingegandt. Das Preisgericht, dem (außer zwei Angehörigen des Reichspostministeriums und dem Direktor der Reichsdruckerei Selmsberger), der Reichspostminister, ferner Professor Bruno Paul (Berlin) und Professor Hugo Steiner-Brag (Leipzig) angehört haben und zu dem außerdem als Markenjacher-Präsident der Ober-Landesgerichtspräsident a. D. Karl Lindenberg hinzugezogen war, hat ein mit einer Arbeit des Professors Ernst Kuffejer (Düsseldorf) als die beste Lösung bezeichnet. Diese stellt in graphischer Ausführung flüchtig einen herabstehenden Regal dar. Man hofft, den Entwurf unter Wahrung seines künstlerischen Wertes so gestalten zu können, daß er auch den technischen Bedingungen entspricht, die vom Standpunkt des Karlens Reichsdrucks und der Sigerung gegen Nachahmung zu stellen sind.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 176.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Juli 1921.

32. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. Juli 1921.

### Wie die Alten junges...

Die Internationale der Arbeiterjugend muß den jungen Jüngern Moskows doch ganz gefährlich in die Knochen gefahren sein, sonst würden sie sich nicht in so große Unkosten gestürzt haben. Zum Beweis diene folgendes geheime Rundschreiben, das von der Zentrale der kommunistischen Jugend zur Bekämpfung der A. J. an nur zuverlässige Mitglieder herausgegeben worden ist:

Rundschreiben! Geheim! Nur an zuverlässige Mitglieder. Bielefeld!

Die A. J. muß ihr Kampfsymbol der Bekämpfung der kommunistischen A. J. widmen. Dazu bietet sich Gelegenheit am Jugendtag in Bielefeld. Durch das Besuchen des Jugendtags sind die meisten Abteilungen ohne eigentliche Leitung; diesem Umstand müssen wir Rechnung tragen, daß wir unsere Propaganda systematisch auf die A. J. beschränken. Es wird vor dem Jugendtag eine Werbemasche veranstaltet. Diskussionsabende werden intensiver als bisher besucht. Die sogenannte „Weimarer“ Richtung ist noch nicht gefährlich, aber die Mitglieder in der Partei müssen rücksichtslos bekämpft werden.

Folgende Richtlinien sind vorgeschlagen:

1. Einstellung von mindestens einem Vorstandsmitglied zur Bekämpfung der A. J.
2. Sofort laufende Verbindung mit A. J. - Abteilungen anknüpfen.
3. Feststellen, wieviel Gruppen der A. J. einer Bezirksgruppe der K. J. gegenüberstehen. Möglichste genaue Mitgliederzahl, wenn es geht, liest.
4. Mit den gewonnenen Vertrauensleuten in nähere Verbindung treten. Sofortige Lieferung von Material.
5. Die Vertrauensleute sind verpflichtet, alle Rundschreiben, Berichte usw. der Zeitung der K. J. zu übermitteln.
6. Wo Vertrauensleute noch nicht existieren, sofort der A. J. unbekanntes Mitglieder in die Abteilungen senden und die Aufnahme in die K. J. bewerkstelligen.

Große Erfolge werden ja die Moskower kaum einheimen. Die Arbeiterjugend ist in ihrem Denken viel zu gesund, als daß sie auf den Moskauer Phrasenbrei hereinfällt. Das geheime Rundschreiben ist ihr aber ein neuer Beweis, wieviel Geheimtätigkeit und Verschlagenheit auf der Seite der allein echten Revolutionäre zu finden ist.

### Lohnbewegung der Straßenbahner.

Am 28. Juli fand in den „Apollo-Festhallen“ eine Straßenbahnerversammlung statt, die sich mit der durch die Abschaffung des Schiedsgerichts des Reichsarbeitsministeriums geschaffenen Lage zu beschäftigen hatte. Coppe gab einen Bericht von einer in Halle stattgefundenen Gruppenkonferenz der Arbeitnehmer. Nach langem Hin und Her wurde man sich dahin einig, daß durch Verhandlungen mit den Unternehmern versucht werden sollte, die Lohnrückbildung nicht ab Juli, wie es der Schiedspruch besagt, sondern ab 1. Mai erfolgen soll. Sonderbar war die Stellung des Metallarbeiters Lichtefeld. In der vorigen Versammlung trat er für gleichen Lohn des Fahrpersonals und der Werkstattarbeiter ein. In Halle auf der Konferenz verlangte er aber eine weitere Vergrößerung der Differenz, indem er für die Metallarbeiter noch höhere Zuschläge verlangte. Diese Ansprache in Halle führte zu neuen Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Straßenbahndirektionen, die am 27. Juli in Magdeburg stattfanden. Den Bericht darüber gab der Bevollmächtigte des Verkehrsverbundes Kuhnert. Natürlich stellten sich die Straßenbahndirektionen anfänglich auf den bekannten Standpunkt, nicht mehr leisten zu können, als der Schiedspruch zubilligte. Nach längeren Verhandlungen kam dann eine Einigung zustande. Die Straßenbahn war bereit, die Lohnrückbildung ab 1. Juni nachzuschließen, wenn der Tarif bis zum 31. Dezember verlängert werden würde. Dieses Angebot war vollständig undisputabel. Schließlich kam folgende Regelung zustande: Es werden folgende Lohnzulagen in Magdeburg verbilligt: für Fahrpersonal, angelehrte und ungelernete Arbeiter 25 Pfg., für Sacharbeiter (Sandwerker) 35 Pfg., beides vom 1. Juni 1921 ab.

Diese Vereinbarung gilt für die Zeit bis zum 30. September 1921, so daß der Tarifvertrag nicht früher als zu diesem Tage gekündigt werden darf. Die Zahlung der Zuschläge hat nicht für die bis zum Tage des Abschlusses dieses Vertrags ausgefallenen Arbeitnehmer zu erfolgen. Die Verwaltung Braunshweig wird sich in wenigen Tagen darüber erklären, ob sie bereit ist, für Fahrpersonal, angelehrte und ungelernete Arbeiter 20 Pfg., für Sacharbeiter (Sandwerker) 30 Pfg. Zulage vom 1. Juni 1921 ab zu zahlen. Die Vereinbarung wird nur dann wirksam, wenn die Belegschaften sämtlicher in der Gruppe betriebenen Verwaltungen mit der Vereinbarung einverstanden sind.

Zu einer weiteren Erhöhung der Löhne konnten sich die Unternehmer nicht bereitfinden. Ueber Annahme oder Ablehnung dieses Spruches steht eine lebhafte Ansprache ein. Die Abstimmung ergab, daß die Mehrheit für Annahme der neuen Lohnregelung war. Es bleibt nun noch abzuwarten, wie sich das Ergebnis in den der Gruppe angeschlossenen Städten Merseburg, Rassel, Erfurt, Gera, Dessau und Jena gestaltet.

### Gefahren des Sommers für Säuglinge.

Beforgte Mütter glauben noch immer, ihren Kindern Vießlingen etwas Gutes zu tun, wenn sie sie auch im Sommer sonntags in die Stadtküchen, Federbetten, Wäsche und Kleider hängen. Säuglinge sind nun gewiß sehr empfindlich gegen Abkühlung, aber nicht in dem Maße, wie man früher dachte. Die verderblichen Folgen der Wärmehaunung, wie sie durch das hiefige Einpacken in heißer Zeit entsteht, treten klar in der außerordentlichen Steigerung hervor, die die Säuglingssterblichkeit jeden Sommer darstellt. In den vier warmen Monaten sterben soviel Säuglinge — in besonders heißen Sommern sogar zweimal so viel als in den acht kühlen.

Woher kommt diese erschreckende Zunahme? Man nahm früher an, daß die unnatürliche Ernährung die Schuld trägt. Tatsächlich sind Kinder, die an der Mutterbrust genährt werden, bedeutend weniger gefährdet. Aber auch sie erliegen, wenn auch viel seltener, der Hitze, wenn nicht eine verständige Nahrungshaltung eintritt. Es ist eben Hygiene in jenen verchiedenen Graden: von unvollständiger Nahrungszunahme mit hohem Schwitzen und folgender Austrocknung des Körpers, Appetitlosigkeit, Reizbarkeit, Schlafmangel und mehr oder minder lang andauernder Schwäche und allgemeinem Verfall an bis zu den schwersten Durchfällen, schnappenden Atmung, Bewußtlosigkeit und Krämpfen, der durch das allzuwarme Einwickeln erzeugt wird. Wenige Mütter machen sich diese Gefahr eines gutgemeinten, ichlichen Gewissens klar. Aber wenn sie hören, daß 60 000 bis 100 000 Säuglinge durch eine

leicht vermeidbare Schuld jeden Sommer sterben, dann darf man doch hoffen, daß hier endlich Wandel geschaffen wird, um so mehr, als sehr leicht Abhilfe geschaffen werden kann!

Für Kühlung muß gesorgt werden durch Öffnen der Fenster und Gegenzug und, wo das nicht genügt, auch durch kreisförmiges Wehen mit zusammengefalteten Zeitungen, mit Handtüchern oder Papptafeln. Ganz besonders da, wo es unumvermeidlich ist, daß Kind in einem Raum zu halten, wo gefocht, gewaschen oder geklopft wird. Weg von heißen Mauern und Ofen mit dem Kinde und wo es irgend geht, an einem kühlen Ort oder hinaus ins Freie in den Schatten und die Bogenvorhänge nicht zugezogen. Die Kleidung sei luftdurchlässig, die Bedeckung leicht. Gummihut, Wachstuch, Welpapier soll nicht um den Körper des Kindes geschlagen, sondern nur in kleinen Stücken untergelegt werden. Dicke wollene Decken, Strohdecken oder Federbetten sind gefährlich. Flache Matratze aus Rohhaar, Seegras oder feiner Holzmatte, in die das Kind nicht einsinkt, eine leichte Wollens- oder Leinwanddecke genügt.

Die Umkleelächer seien auch nicht dick und nicht fest zugezogen, so daß Raum für Luft und Steameln bleibt. Dester am Tage läßt man das Kind nackt strampeln, wobei man sich durch Anfühlen überzeugt, daß es sich nicht zu sehr abkühlt. Bei großer Hitze kann man auch zweimal am Tage flüchtig ein Bad nehmen und zwar etwas wärmer als üblich geben oder öfter mit gekandeltem Wasser Abwaschungen vornehmen. Den Durst stillt man, aber nicht durch süßes Darreichen von Milch oder der Brust, wodurch gefährliche Ueberfütterung eintritt, sondern durch lauen oder kühlen Tee oder Wasser kühlweise. Mit diesen einfachen Regeln: Kühlung des Raumes, leichte Kleidung und rechtzeitige Erfrischung des Kindes können Tausende vor dem Tode gerettet werden.

It aber in der heißen Zeit eine Stärkung im Wohlbefinden zu bemerken, dann ungesäumt zum Arzt! Nähere Anweisungen über die Verhaltungsmaßnahmen sind unentgeltlich durch die Säuglingsfürsorge- oder Mütterberatungsstellen zu erhalten, die überall von den Gemeindevorstehern zu erfragen sind.

### 32 Lebensregeln bei 32 Grad Hitze.

1. Dem andern ist auch heiß. Darum frage ihn nicht, ob er auch schwitzt. Das bringt ihn nur auf und verringert die Hitze nicht.
2. Frage niemand, was er zu der Hitze sagt. Er wird zu ihr gar nichts sagen. Sie sagt ja auch nichts zu ihm.
3. In Zeichen solcher allgemeinen Not vermehre nicht das Leid deiner Mitmenschen, indem du das deine möglichst zur Schau trägst. Sie könnten sich vielleicht auch darüber freuen.
4. Vergiß nicht, daß sich ein anderer freuen kann, wenn er sieht, daß du auch arbeiten mußt. Darum verbreite um dich eine angenehme Ruhe bei der Arbeit — und wenn du zerspringst.
5. Besuche niemand! Der arme Kerl müßte sich vielleicht demnetwegen einen Krug umlegen. Die dadurch erzeugten Empfindungen würden ein angenehmes Gespräch unmöglich machen.
6. Sei nie zu Hause, wenn du zu Hause bist! Sonst mußt du den Krug umlegen.
7. Reg' dich nicht auf ob der Blut. Dein Einfluß auf den Kosmos ist zu gering. Du erreichst nichts.
8. Darum ärgere dich auch nicht, wenn deine Frau dir heiße Bouillon zu Mittag gibt. Die Frauen sind nur einmal so. Nimm dein Essen in Ruhe und in kalter Badewanne ein. Es ist beförmlicher so.
9. Mache in der Hitze nur dann einen Ausflug, wenn du merkst, daß ein kühler Wind weht. Oder bleib lieber zu Hause. Man kann nie wissen: vielleicht regnet's. Ueberhaupt: bleibe zu Hause.
10. Die zehnte Regel ist dir entfallen. Es ist zu heiß!

### Sehnen und Wirklichkeit.

Als Kopernikus, der große Astronom, einst auf seinem Sterbebett lag, da schmerzte ihn nichts mehr als das eine, daß er in seinem ganzen Leben auch nicht ein einziges Mal den Planeten Merkur gesehen habe, so groß auch sein Bemühen gewesen sei. Und er starb mit seinem Sehnen, mit jenem Sehnen nach so Großem, Erhabenem, Kommenem.

Nicht ist den Menschen vergönnt, all das zu schauen, das ihre Seele wüßte, und je größer die Seele, um so schwerlicher ist die Erfüllung ihres Sehns. Doch das Große kommt. Was der Gegenwart zu schauen versagt blieb, ist den neuen Geschlechtern zu erleben beschieden. Der Schmerz, den Merkur nicht gesehen zu haben, war das schlimmste Betrübnis jener Seele. Und heute sieht der Astronom den Merkur am hellen Tage mit seinem Hofe. Das ist der Fortschritt der Welt.

Und so wird auch das all einmal Leben werden, was den sehnsüchtigen Proletariern heute noch Traum ist. Liebe wird sein und Friede und Freude, und was wir heute nur hier und dort erleben in schönen Feiertagen und so mancher überhaupt nicht, das wird dann das Leben sein. Das ist das Wachstun der Welt, daß das Reich der Wirklichkeit wird, was einmal von großen Seelen geahnt und ersehnt wurde.

— **Ausland in der Riffenfabrik von Simon.** Ans wird geschrieben: Einen Verzweiflungsschritt begingen die Arbeiter der Riffenfabrik M. Simon in der Neustadt. Seit April hat für die hiesigen Riffenfabriken ein rechtsverbindlicher Schiedspruch Gültigkeit. Es war aber nicht möglich, die Löhne bis heute durchzuführen. Allerdings ist dies nicht nur auf die Halsstarrigkeit der Arbeitgeber zurückzuführen, sondern besonders auf die Willkürlichkeit der Arbeiter. Unter den heutigen Verhältnissen ist mit dem Herrn Simon nicht gut Riffen essen. Für diesen Herrn hat der Arbeiter keinerlei Rechte, deshalb ist der Betrieb auch einem Laubenschlag ähnlich. Die Organisation hat unter solchen Verhältnissen keine Stabilität. Wie aber alles seine Grenzen hat, so auch die Geduld der dortigen Arbeiter. Höchstlöhne von 4,50 bis 4,80 Mark für Maschinenarbeiter, die dann nach unten noch gestaffelt waren, trieben die Leute am Donnerstag in einen Streik. Es ist Aufgabe der Arbeiterschaft Magdeburg, diesen Streik so lange zu meiden, bis Herr Simon sich dazu berheißt, angemessene Löhne zu zahlen und den Arbeitern das ihnen zustehende Recht zuteil werden läßt. Köstlich wird dieser Ausstand dazu beitragen, die Herren Jesa u. Herrn Simon und Sportenbach zu warnen, damit es in ihren Betrieben nicht auch zu solchen Explosionen kommt. Lange genug warten die Arbeiter nun auf die Anerkennung des Schiedspruchs und Aufbesserung der Hungerlöhne.

— **Der Ruck.** Ein Gerichtsvollzieher schreibt der „Volksstimme“: „Die Chinesen haben den Ruck gehabt, ihre Häpfe abzuschneiden, das deutsche „jas“ kann sich dazu nicht immer aufhängen. Im nur einen dieser Häpfe vorzuführen: die Siegelmarke, im Volle der Ruck genannt, bildet a) eine Schädigung des Kredit, b) eine unnötige Härte und Verzögerung des anständigen Schuldners, c) eine Gefühlsverletzung. Und das

alles mozu? In keinem Lande Europas besteht eine solche Einrichtung; die Siegelmarke wird durch die Unterschrift des Schuldners im Protokoll ersetzt, und dadurch wird der Zweck der Pfändung völlig erreicht. Der Gerichtsvollzieher, der heute den Ruck anflehen muß, leidet persönlich darunter, denn er, der nur seine Pflicht als Beamter tut, ist an sich schon der bestgehaltete Mensch; seine Aufgabe als Beamter ist so schwierig, weil er die Verbindung zwischen dem Richter und dem Publikum herzustellen hat. Das Anflehen der Siegelmarke ist ein physischer Moment, der je nach Temperament, Stand, Erziehung des Schuldners Schamverletzung und Aerger hervorruft, und der Gerichtsvollzieher, wenn er auch stumm seine Pflicht tun muß, empfindet es hart, wenn er unter den heutigen Verhältnissen sein betrautes Menschenfränsen muß, ohne in der Lage zu sein, seiner Pflicht eine gemildere Form zu geben. Die Zwecklosigkeit des Rucks ist praktisch dadurch dargetan, daß vielfach das Pfändungsabgeriffen wird, ohne daß man den Schuldner fassen kann; denn das Siegel kann abgefallen sein, auch wird sich nur selten ein Gerichtsvollzieher finden, der Anzeige erstattet, denn sein Herzogtum verbietet es ihm, den bedrängten Schuldner noch weiterhin zu schädigen. Nach der Gesetzgebung gilt nach Anlegung des Siegels die Pfändung als getätigt, aber diese Tätigkeit kann durch das Protokoll, also die Aufführung der Pfändungsstücke und die Unterschrift des Schuldners leicht ersetzt werden. Es ist Sache der obersten Justizverwaltung, einem berechtigten Wunsch, der nicht nur aus den Reihen der Gerichtsvollzieher, der Handels-, Landwirtschafts- und Rechtsanwaltskammern, sondern auch aus den besten Schichten des Volkes heraus entsprungen ist, bei der Vorlage der zu erwartenden neuen Zivilprozessordnung Rechnung zu tragen.“ Man kann dem Schreiber dieser Zeilen durchaus beistimmen.

— **Unfälle.** Auf dem Pferdemarkt wurde am Mittwoch vormittag der Riffhändler Fritz D., wohnhaft Gelmstedter Straße, von einem Pferd gegen die Brust geschlagen, so daß er anscheinend innere Verletzungen davontrug. — An seiner Arbeitsstätte wurde der Arbeiter Willi L., wohnhaft in Ferneseleben, am rechten Oberarm durch einen Hammer verletzt, daß er von einem ausfallenden Pferde getroffen wurde. — Der Maler Karl K., Alexanderstraße 4 wohnhaft, stürzte am Donnerstag auf seiner Arbeitsstelle am Krötenort von der Leiter und erlitt innere Verletzungen. — Dem Kohlenhändler St., Scheidebuschstraße wohnhaft, ging am Donnerstag, als er mit seinem Fuhrwerk vom Felde kam, sein Pferd durch St. Sprang vom Wagen und zog sich hierbei einen Knöchelbruch zu. — Der Lokomotivheizer Walter Sch., wohnhaft Bismarckstraße 16, verletzte sich bei seiner Arbeit während der Fahrt mit einer Eisenstange. Er erlitt anscheinend innere Verletzungen. Alle Verletzte wurden dem Krankenhaus Altkath zugeführt.

— **Ertrunken** ist am 27. Juli gegen 2 Uhr nachmittags der Zigarrenmacher Wilhelm H. n. d. hier, Schöninger Straße 29 wohnhaft, beim Baden in der freien Stromelbe, in der Nähe der Kreuzborf. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Der Ertrunkene trug gebärmte Badehose. Bei der Landung hierfür in Frage kommende Leichen, wird um Mitteilung an die Kriminalpolizei — Fernsprecher 2593 — gebeten.

— **1000 Mark Belohnung!** Aus einer Wohnung am Astanischen Platz sind folgende Sachen gestohlen: Eine goldene Damen-Uhrkette mit Schieber, zwei goldene und ein silbernes Damen-Armband, ein goldener Trauring (gez. M. P. S. 8. 98), ein silberner Ruchentorb mit Monogramm S. M. N., Rückseite M. R. 18. 5. 97, 2 Duzend silberne Mokkaloß ohne Zeichen, 3 Duzend silberne Esstöffel (gez. S. M. N.), davon 1 Duzend verschieden gezeichnet, 2 Duzend silberne Teelöffel (gez. S. M. N.), Aufschnittmesser und Messerhänke, 1 Duzend silberne Fischmesser und Gabeln, 2 Duzend silberne Esstische, davon 1 Duzend halbaroch, eine Zuckerdose und ein Sahnegießer, eine Guanako-Belagdecke mit rotem Futter, ein Cutaway und zwei blaue Anzüge ein blauer Wasserrock, je eine felagraue Bluse und Hose, eine schwarze Uniformhose, ein blauer Dienersack, ein Gehelp mit Wibertragen und feldgrauem Tuch, 1 Paar Herren-Baumwolle, 1 Paar Damen-Baumwolle, ein grüner Herren-Nußhut, eine schwarze Spitzenbluse, 30 Paar Herren- und Damen-Strümpfe, ein großer Poffen Herren- und Damen-Wäsche (gez. M. R. N.), außerdem 800 bis 900 Mark Bargeld. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung der Täter und Wiederherbeischaffung der Sachen führen können, erbittet Kriminalkommissar Giebel, Zimmer 59, im Polizeipräsidium. — Ferner wurden gestohlen Fahrräder „Sirius“, Nummer unbekannt, Rahmen und Felgen schwarz, Hinterrad grün abgesetzt, gerade Lenkstange, Torpedofreilauf; Damenfahrad, Marke und Nummer unbekannt, Rahmen und Felgen schwarz, gerade Lenkstange mit nach oben gebogenen Handgriffen, hintere Vereifung neu, neues braun und grünes Schupack.

— **Den Vork zum Gärtner gemacht** hatte ein junger Mann, der am 17. Juli einem ihm Unbekannten vor dem hiesigen Hauptbahnhof sein Fahrrad in Verwahrung gegeben hat. Als er nach kurzer Zeit zurück kam, war der Unbekannte mit dem Rade verschwunden. Das Rad hat schwarzen Rahmen und Felgen, freilauf mit Radtrittbremse und gerade Lenkstange. Der Unbekannte ist etwa 30 bis 40 Jahre alt, 1,70 Meter groß, von schwächlicher Gestalt, hatte frisches rundes Gesicht, schwarzen Schnurrbart und trug dunklen weichen Hut, dunkles Jackett, helle Hose und lange Stiefel. Er führte ein Fahrrad bei sich.

— **Wem gehört das Fahrrad?** Unter verdächtigen Umständen wurde ein älteres Herrenfahrad, ohne Marke und Nummer, mit schwarzem Rahmen, weißen Felgen und Gepäckhalter beschlagnahmt. Es befindet sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 11, zur Vernehmung in der Zeit von 7 bis 10 Uhr vormittags für etwa Bestohlene.

— **Kleiderdiebungen.** Die Kriminalpolizei nahm gestern den Lageristen Ernst Erb fest, der größere Bestände Stoff aus dem Reichs-Kleiderlager in der Großen Mühlstraße über die von dem Leiter dieser Stelle festgelegten Verkaufspreise verhöben hat. Die Prüfung der in den Besitz des Lageristen befindlichen Rechnungen ergab, daß die Namen der als Abnehmer bezeichneten Personen fingiert waren. Die Stoffe die zum Preise von 10.— bis 16.— Mark zum Verkauf gelangen sollten kamen mit 30.— bis 35.— Mark in den Kleinhandel. 20 Balken Tuch wurden von der Polizei beschlagnahmt.

### Magdeburger Partei-Nachrichten.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.  
Wohlfahrtsabteilung: Sonntag 29. Juli 1921, 10 Uhr, Treffpunkt im Bureauplatz.

### Theater, Konzerte, Vorträge u.

— **Städtische Theater.** Viktorie-Theater: Sonnabend und Sonntag: Peterle. Tagesverkauf im Vorverkaufsbureau. Organisten im Bureau des Stadttheaters.  
— **Stadtbücherei.** Letzte Aufforderung Anzeigefachen betreffend. Die bisherigen Inhaber von Anzeigefachen werden nachmalig gebeten, bis 1. August ihr Recht schriftlich zu erneuern, weil sonst über die nicht bestellten Plätze anderweitig verfügt werden muß.

### Bereins-Kalender.

— **Bogenbauer-Kranien u. Sterbefälle, Hilde Eubenberg.** Sonnabend den 30. Juli, abends 8 Uhr. Versammlung bei Krogg, Sandwörfer Weg.  
— **Arbeiter-Verein.** Sonntag 31. Juli, abends 8 Uhr. Abfahrt 6 Uhr Königstraße. 32



# Massen-Auslage Strümpfe! Billige Preise

- Damen-Strümpfe 4.75 (schwarz Baumwolle, engl. lang Paar)
- Damen-Strümpfe 7.50 (nacktes, m. dopp. Ferse und Spitze, schwarz, weiß, Leder, Paar)
- Damen-Strümpfe 8.75 (m. verstärkt. Ferse und Spitze, schwarz und lederfarbig, Paar)
- Damen-Strümpfe 12.50 (verkäufte Sobl. Spitze u. Hochferse, schwarz, leder, grau, Paar)
- Damen-Strümpfe 12.50 (Seidengriff, verstärkte Spitze, Sohle und Hochferse, Paar)
- Damen-Strümpfe 12.75 (Prima Seidenstoff, weiß, mit kleinen Fehlern, Paar)

**Damenstrümpfe**  
prima Seidenstoff mit verstärkter Sohle, Spitze und Hochferse - Paar  
**18.50**

**Billige Herren-Artikel**

- Weißer Oberhemden mit prima Nips-Einfaß . . . . . Stüd 75.00
- Bunte Oberhemden aus prima gemusterten Perlat . . . . . Stüd 75.00
- Bunte Oberhemden mit Umfallmanschetten und Kragen . . . . . Stüd 85.00
- Gestärkte Kragen mit umgelegter Ecke . . . . . Stüd 8.50 4.75
- Weiche Herren-Kragen Stüd 6.00 5.00 3.25
- Selbstbinder breite Form . . . . . Stüd 18.75 11.50 9.75 7.50
- Strickbinder Stüd 18.75 16.00 12.50
- Gummi-Hosenträger Paar 17.50 14.00 8.75

- Herren-Socken**
- Schweißsocken m. verstärkt. Ferse u. Spitze, Paar 9.75 7.50
  - Schweißsocken prima farbige Baumwolle, verstärkter Ferse und Spitze, Paar 8.50
  - Schweißsocken feinfarbig, gestreift, schwarz u. mafarbig, prima Baumwolle, Paar 9.75

- Badetrikots**
- Kinder-Badetrikots Stüd 22.00 19.50 17.50
  - Damen-Badetrikots Stüd 49.00 36.00 33.00
  - Herren-Badetrikots Stüd 36.00 33.00 30.00

**Frottier-Badehandtücher**  
in allen Größen zu billigsten Preisen!

- Herren-Makohemden mit doppelter Brust Stüd 22.00
- Herren-Makohemden mit Einfäßen Stüd 27.00
- Damen-Schlupfhosen in verschiedenen Farben Stüd 16.50

# H. LUBLIN

**Heute Sonnabend**  
veranstalte ich einen **rasend billigen Wäsche-Verkauf!**

- 1 Posten Makohemden mit dopp. Brust, in allen Größen St. 25.50
- 1 Posten Normalhemden wellgenäht, i. all Gr. St. 29.50
- 1 Posten Normalhemden mit doppelter Brust, in allen Größen . . . . . Stüd 35.00
- 1 Posten Herren-Socken reine Wolle . . . . . Paar 5.90
- 1 Posten Herren-Strümpfe lang, reine Wolle . . . . . Paar 9.50
- 1 Posten Beifläken weiß . . . . . Stüd 39.00
- 1 Posten Zwirn-Pflichter Stüd 78.00

**Kaufhaus für Gelegenheitskäufe**  
Inhaber: Jul. Scheller 20 Jakobstr. 8 - Ecke Petersberg

Fernspr. **Achtung!** 3485  
Kaufe und zahle die höchsten Preise für alle Sorten Lumpen.  
Zahle für Weiß- und Alttuch à kg 1 RM.  
Auch erhalten Sie die besten Preise für Altmetalle bei 175

**O. Kieser**  
Magdeburg-S., Krausenweg 5.

**1000 Mark Belohnung**  
Ichere ich für Wiederbeschaffung der mir gestohlenen Silber- und Schmuckfachen, Wäsche- und Kleidungsstücke und sonstigen Wertgegenstände. Programm der Silberfachen Nr. 5. R. der Wäsche Nr. 9.

**Generalarzt Renhaus, Islanischer Platz 3.**

**Arbeitsmarkt**

**Selbständiger Bonbonkocher**  
mit 12. Senquillen für dauernde Stellung gesucht. Angebote unter Nummer B 1177 dieses Blattes. 2161

**Zähne auf Teilzahlung**  
**Burmeisters Zahn-Praxis**  
Breitweg 22, II., gegenü. d. Theater.

**30 junge Frauen und Mädchen**  
Die arbeitend sind, können sofort ein gutes Unterkommen finden. Landarbeit, herrliche Bezahlung, wichtigste Beförderung, gute Bekleidung, Kosten nach Tarif, Karriereförderung, bis 150 Mark monatlich. Zu werden mit Familienangehörigen am Sonnabend von 8 bis 12 Uhr im **Erstbergschen Hof**, Schönbeckerstraße 6, am Breite Weg bei Frau Meyer.

**Jung. Mädchen**  
als Schneidwerk f. vornehmste bei Schneidwerk 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Mützen**  
aus allen und neuen Stoffen werden billig und sauber angefertigt bei 1737

**Thierheilkunde, Amst. 27 pl.**  
Gerate- und Sammelkabinett, Pappe, 15

**Prima Altmüller Gerichte**  
haben u. können aus wach. Speisek. billig zum Verkauf. 1737

**Handrollwagen**  
zu verkaufen. 1737

**Kalenderhüllen**  
für ein 1737

**Städtige Maurer und Putzer**  
für ein 1737

**Hugo Dammes**  
Friedstraße 5, Ecke Schlegel Straße.

**Handrollwagen**  
zu verkaufen. 1737

**Ein empfehlenswerter billiger Brothelag!**  
Wir hatten wieder Gelegenheit, eine größere Partie **Silfiter Fettkäse** anhergewöhnl. vorteilhaft einzukaufen.  
Dieser vorzügliche Käse, der sich durch pikanten Wohlgeschmack hervorragend auszeichnet, ist weichschnittig und fettreich und dürfte den verehrlichen Magdeburger Haushaltungen während der heißen Jahreszeit als appetitanregender Brothelag willkommen sein.  
Der von uns sehr niedrig gestellte Verkaufspreis von nur **12.00 Mark pro Pfund** spricht dafür, daß wir unsere wertere Kundschaft an dem vorteilhaften Einkauf dieser Partie Silfiter Fettkäse teilnehmen lassen.

**Vereinigte Butter-Spezialgeschäfte**  
für erstklassige Qualitätsware zu alleräußersten Tagespreisen.  
23 eigne Verkaufsstellen

**Butter-Zentrale A. H. Völker**  
- Richard Pagemann -  
Kontor und Lager: Große Marktstraße 22. Fernsprecher 1759. - 12 Verkaufsstellen.  
Breitweg 85  
Halberstraße 4  
Obenstedter Straße 61  
Große Biederstraße 226  
Schönebeck: Breiteweg 2  
Bernierstraße 13

Kontor und Lager: Grünearmstraße 9 u. 10. Fernsprecher 1406. - 11 Verkaufsstellen.  
Alter Markt 3/4  
Jakobstraße 5  
Jakobstraße 21  
Gustav-Adolf-Str. 39  
Grünearmstraße 9/10  
Breitweg 252

Schönebeck Str. 109a  
Halberstraße Str. 41  
Obenstedter Str. 49a  
Hohepfortestraße 62  
Aunstraße 40 2075

**Wilhelm-Theater**  
Sonn- (Sonntags) und Sonntag, Beginn 8 Uhr

**zwei heitere Operetten-Abende**  
des berühmten **Edvard Roca** unter Mitwirkung von **Hanni Reimers**

Programm:  
1. Teil: **Teher** und **Reise von Schahin**, Keller, Goll, Schlegel, Schiller, Scherl u. a. m.  
2. Teil: **Edel und Reize** (im Schloß) und der Operette **Das Gipsbrot** von **Georg Kaiser**. 208

**Wirksames Hühneraugenmittel**  
**COGNACOLL**  
HOFAPOTHEKE BREITENWEG 135

**Dankfagung.**  
Anlässlich des 10. jährl. Jubiläums unter lieben Entschuldigungen ist uns eine ihn ehrenvolle, weihnachtliche Geste, bestehend aus 1000 Mark, durch die Gütigkeit der **Centralverwaltung der Maschinenbau- und Heizer-Verwaltung Magdeburg**, dem **Herrn Karl Koll**, dem Vorsitzenden der **Centralverwaltung der Maschinenbau- und Heizer-Verwaltung Magdeburg**, zufließen. Die **Centralverwaltung der Maschinenbau- und Heizer-Verwaltung Magdeburg** dankt für die herzerhebende Geste.

Magdeburg-Gröden, den 28. Juli 1921.  
**Wilhelm Geelwig** und Familie.

**Centralverband der Maschinisten und Heizer-Verwaltung Magdeburg.**  
Rachunf.  
Am 26. d. M. nach unser Mitglied, der Heizer **Karl Koll**  
an Augenentzündung, 43 Jahre alt.  
Ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren. 1740  
Die Centralverwaltung.

**Deutsch. Metallarbeiter-Verband, Magdeburg.**  
Nachruf.  
Am 26. d. M. nach unser Mitglied, der Schlosser **Ronald Jahn**  
durch Ertrinken, 18 Jahre alt.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag den 30. Juli, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des neuen **Sachsenburger Friedhofs** aus statt.  
Die Verwaltung.

**4 Sorten Damenhüte** | **4 Sorten Damenhüte**

ungarniert, schwarz und farbig | garniert, in vielen Formen und Farben  
 2.90 7.50 14.50 19.50 | 6.50 14.50 19.50 29.50



**Oberhemden** 85<sup>00</sup>  
 aus gestreiftem und gemust.   
 Birkal mit Kragen . . .

**Einsatzhemden** 37<sup>50</sup>  
 Größe 4, aus weißem Tritostoff

**Binder** 6<sup>90</sup>  
 breite Form, in mo-   
 dernen Streifen . . .

**Sportkragen** 4<sup>75</sup>  
 aus gutem Banamastoff. . .

**Spazierstöcke** 7<sup>50</sup>  
 in vielen Ausführungen. . .

**Damen-Untertailen** 8<sup>50</sup>  
 Hemdentuch mit Langette . .

**Damen-Untertailen** 12<sup>50</sup>  
 mit Stiderei-Ansatz . . .

**Damen-Hemden** 21<sup>50</sup>  
 Reformschnitt mit Langette

**Damen-Hemden** 24<sup>50</sup>  
 mit Hohlraum u. schmalen   
 Bandträgern . . .

**Damen-Beinkleider** 27<sup>50</sup>  
 Knieform mit Stiderei-   
 Volant . . .

**Damen-Nachthemden** 52<sup>00</sup>  
 mit Stiderei-Ansatz und   
 halben Ärmeln . . .

**Betttücher** 48<sup>00</sup>  
 140x200 Ganzstuch 58.00

**Kissenbezüge** 58<sup>00</sup>  
 geflickt

**Blusenschürzen** 17<sup>75</sup>  
 blau/weiß gepupft . . .

**Zierschürzen** 14<sup>50</sup>  
 mit Träger, aus   
 weißen Bahistoffen, rings-   
 um mit Stidereien . . .

**Voiles** 17<sup>50</sup>  
 weiß, 115 cm breit . Meter

**Vollvoiles** 28<sup>50</sup>  
 weiß, 115 cm breit . Meter

**Damen-Strümpfe** 4<sup>95</sup>  
 englisch lang, gewebt, schwarz   
 und leberfarbig . . Paar

**Damen-Strümpfe** 5<sup>90</sup>  
 m. doppelt. Spitzen u. Fersen,   
 schwarz u. leberfarbig Paar

**Damen-Strümpfe** 6<sup>75</sup>  
 deutsch lang,   
 mit doppelten Spitzen und   
 Fersen, schwarz . . Paar

**Damen-Strümpfe** 7<sup>50</sup>  
 Ia. Qualität,   
 m. feinen unmerklichen Feh-   
 lern, farbig . . . Paar

**Herren-Socken** 4<sup>95</sup>  
 feine Baum-   
 wolle, mit doppelten Spitzen   
 u. Fersen, farbig . . Paar

**Herren-Schweißsocken** 4<sup>95</sup>  
 mit doppelten Spitzen und   
 Fersen, grau . Paar 6.90

**Ein Posten Kinder-Söckchen** 4<sup>25</sup>  
 weiß mit farbigem Rand   
 Gr. 5-7 5.50, Gr. 2-4 Paar

**Ein Posten Kinder-Söckchen** 4<sup>00</sup>  
 farbig mit buntem Rand   
 Größe 2-5 . . .

**Korsetts** 22<sup>50</sup>  
 hellfarbiger Stoff . . .

**Korsetts** 25<sup>00</sup>  
 grau-farbig, ausgehopt . . .

**Lackgürtel** 1<sup>95</sup>  
 in allen modernen Farben   
 Stück

**Lackgürtel** 3<sup>50</sup>  
 mit Bespel und Durchzug   
 Stück

**4 Sorten Herren-Strohüte** I II III IV  
 Materialformen, in verschiedenen Ausführungen . 4.50 8.50 14.50 19.50

**Lange & Münzer** Breiteweg

**Zim Limmofun**  
 leicht Süßstoff allerbeste Dienste. Er ist völlig rein   
 ohne Nebengeschmack, bequem zu verwenden, billig   
 und beförmlich. Eine H.-Dadung, M. -75,   
 entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker.   
 Erhältlich in Kolonialwaren- und   
 Drogeriehandlungen.

**Ausstellungspark**  
 Heute Sonnabend **zwei Vorstellungen**  
 4 1/2 Uhr: Kindervorstellung, 8 Uhr: Hauptvorstellung  
 In beiden Vorstellungen große Turmseilproduktionen  
**CAMILIO MAYER**  
 Erwachsene 1 Mark — Kinder 59 Pfennig. 2007

**UT** Große Storchstraße **UT** Buckau **UT**  
 6 Uhr und 9 Uhr. Sonntag ab 8 Uhr. 6 Uhr und 9 Uhr. Sonntag ab 4 Uhr.

**Die 2 grössten Kino-Sensationen!**  
**Der Sturz in die Flammen**  
 7 Stehen Gestorbene wieder auf?  
 Drama aus Variet6 und Zirkus. 7 Riesen-Akte 7  
**Erich Kaiser-Titz**  
 in der Doppelrolle als Artist Fred Gardener und John Connor.  
 Gaby . . . . . Maria Zelenka  
 Dr. Robolam, d. Verbrecher v. Winterstein Ly, Trapezkünstlerin . . . . . Colette Corder  
 Dazu der  
**Feuerreiter**  
 Sitten-Drama in 5 Akten  
 . . . . . Hauptdarsteller:  
**Bruno Kastner**

**Gewaltigster Episoden-Großfilm der Gegenwart**  
**Der Mann ohne Namen**  
 6 Abteilungen, 36 Akte  
 1. Teil. Heute bis Montag 1. Teil  
**Peter Voss,**  
**der Millionen-Dieb.**  
 6 inhaltereiche, spannende Akte 6  
 Dazu auf vielfachen Wunsch  
**Arbeit adelt**  
 nach dem bekannten Roman.

Über tauft in Büttringen  
 Nähe Neubadensleben Heines  
 Häuschen in Stallung u. Gärt-  
 chen geg. 2 Zimmer u. Küche in  
 Wagdeburg ob. Vorort. Offert.  
 unter B 1750 a. d. Wolfstämme.

**ZENTRAL**  
**-THEATER-**  
 Nur noch kurze Zeit!  
 Abends 7 Uhr  
**Die**  
**Postmeisterin.**  
 Sonntag nachmittag  
 letzte ungetrübte Ver-  
 stellung d. Klein. Preis.

**Stehbierhalle**  
 „Lüttje Lage“  
 Eingang: Große Steinmetzstraße  
 (Garten des Café Royal, Breitenweg 94).  
 „Lüttje Lage“, bestehend aus:  
 1 Korn und Glas Bier 1.50 1 Steinhäger . . . . 1.50  
 1 gr. Glas Starbier . 1.- 1 Korn . . . . . 1.25  
 1 Rogmal . . . . . 1.50 usw. usw.  
 Freundlichst ladet ein Der Pächter: Otto Gorts.

**Bunte Bühne**  
 Theater-Restaurant.  
 Abends 8 Uhr  
 Zum vorletzten Male!  
**das sensationelle**  
**Juli-Programm**

**Terrasse.**  
 Täglich  
**2 Konzerte 2**  
 der Salontabelle  
 2177 Lehmann.  
 4 Uhr. 8 Uhr.

**Hofjäger**  
 Täglich 7.30 Uhr Täglich 7.30 Uhr  
 Ab 1. August  
 Wiederauftreten der berühmten  
**Original-Leipziger-**  
**Fritz-Weber-Sänger**  
 mit einem vollständig neuen  
**Schlager-Programm!**  
 Neu! Neu!  
**Der alte Grenadier-Feldwebel**  
 Komödie in 1 Akt  
 und das wunderbare Lebensbild  
**Am Abgrund**  
 u. a.  
 Direktor Weber in seinem Repertoire  
 Walter Kruse das schicksale Inimik  
 Richard Noack der entzückende Damen-  
 darsteller  
 Franz Klinger in seinen neuen Schlagern  
 Fritz Harnos in seinem Sanjsherz „Lotte,  
 die süße Maus“.

**Das wunderbare Kino-Programm:**  
**Phantome des Lebens**  
 Drama in 5 Akten.  
 Vorverkauf der numer. Plätze bei E. Ed.  
 Voigtländer, Breitenweg 41, Café Königs Hof.  
 Sonntag nachmittag 4 Uhr  
**Großes Gartenkonzert**  
 Jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und  
 Donnerstag, nachmittags 4 Uhr  
**Großes Raffeekonzert**  
 Kinematogr. Vorführungen

Reichhalt. kräft. Mittag-   
 u. Abendmahl à 2.25 Mk.   
 Caff. und Logierhaus Mitte   
 Steh. Schwanenallee 22, 11141

**Volks-Theater**  
**Stephanshallen**  
 Dir. Rich. Froberg.  
 Diese Woche (25.-31. Juli)  
**Der Hummelfröbe**  
 Voffe mit Gesang in   
 5 Akten von Jacobsohn   
 und Hauptstadt.  
 Anf. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Szen 7 bis 8 Uhr  
**Konzert der Kammerkapelle.**

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren

Breitweg 58-60.

## Extra billiges Angebot

in

# Strümpfen

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, schw., engl. L., nachl. verärrte Ferse u. Spitze 5.50

**Damen-Strümpfe** gute, starke Baumwolle, schwarz, englisch lang 6.50

**Ein Paar Kinderstrümpfe** 2.95  
schwarz, a. gut. Baumwolle u. Fior, durchdr., Größe 1-8. . . . .

**Herrensocken** 3.25  
grau Wigogne, weiche Ware . . . . .

**Schweißsocken** 4.95  
grau, gute Ware, verärrte Ferse u. Spitze . . . . .

**Herrensocken** 6.75  
Baumw., Fior, lederfarbig u. laut fordert, Doppelsohle u. Hochferse . . . . .

**Schweißsocken** 7.50  
prima Qualität, wollduftig, verärrte Ferse und Spitze . . . . .

**Füßlinge** 3.50  
Baumw.-Fior, färb., nachtbl. . . . .

**Damen-Strümpfe** Baumwolle u. Fior m. Seidengriff, Doppelf., u. Hochferse, schwarz und braun 9.75

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, Doppelf., u. Hochf. 10.50

**Frauen-Strümpfe** 5.50  
XI gefirmt, prima Baumwolle, schwarz

**Damen-Strümpfe** 29.50  
reine Seide, schwarz und braun, Doppelsohle und Hochferse . . . . .

**1 Paar Damen-Strümpfe** 8.00  
Fior mit Doppelsohle u. Hochferse, la. Ware, ganz bedeutend herabgesetzt, grün, schiefelblau, Champ . . . . .

**Herrensocken** 10.50  
fein, m. Streifen, Doppelf. u. Hochf. . . . .

**Herrensocken** 13.50  
prima Kato, naturfarbig. . . . .

**Füßlinge** 4.25  
schwarz, Kato . . . . .

**Damen-Strümpfe** 12.50  
Fior mit Seidengriff, braun u. schwarz . . . . .

**Damen-Strümpfe** 14.50  
Kato, Fior, schwarz u. weiß, Doppelsohle u. Hochf. . . . .

**Damen-Strümpfe** 16.50  
gute, starke Baumwolle, ob. Russellust, m. Seidengriff, schwarz u. br., Doppelf. u. Hochf.

**Damen-Strümpfe** 17.50  
Kato, Fior, schwarz, ob. Kato, schwarz . . . . .

**Damen-Strümpfe** 24.50  
prima, der Strumpf der eleg. Dame, aus gut. Seid. u. Mattfior, klare Ware, in allen modernen Farb. . . . .

**Damen-Strümpfe** 36.50  
schwarz, ganz klare Gewebe, schwere Kattseide, Doppelsohle u. Hochferse

**Damen-Strümpfe** 64.50  
prima „Strampel“, schwarz, braun und grau . . . . .

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslage!!

**Verband der Deutschen Radfahrer**  
Ortsverein Magdeburg.

Sonnabend, 30. Juli,  
nachmittags 4 und 7 Uhr

### Dampferfahrt

nach Ebersdorf (Stadtport)

mit „Saxonia“

Wichtigste Fahrt der Saison.

Sitz- und Rückfahrt 6.00 Mk.

Am 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens

**Sanz frei.**

— Rückfahrt 3 und 6 Uhr morgens. —

Programme sind zu haben: Buchhandlung Kuhnemann, Br. Straße 2, Buchhandlung I. Gumbel, Schulstr. 23, bitte 1 Stunde vor der Abfahrt am Steg am Bremer Seeufer.

## Herrenkrug

Heute Sonnabend ab 6 Uhr

### Großes Garten-Konzert

verbunden mit

großem Brillant- und Höhen-Feuerwerk.

— Brillantfeuer, noch nie dagewesen! —

— Feuer: —

„Der Tisch dem weinen“

und eine reichhaltig besetzte Speise, die sich aus höchster Hand zubereitet.

Ab 8 Uhr:

**Sanz in beiden Sälen.**

## Neue Kartoffeln

zu billigsten Preisen

Herrn Klutentretter Magdeburg, Güterbahnhof, Tor 6. — Fernruf 1801.

### Ernst Ohardt's Roßschlächtere

Prima Fohlenfleisch, Gehacktes, Schackwürst, Knoblauchwürst.

Achtung! Brautleute. Achtung!

## Wohnungseinrichtung

günstiges Spezialangebot

Schlafzimmer } zusammen 5950 Mark  
Speisezimmer }  
Küche

Nur solange der Vorrat reicht.

Lagerung bis zur Abnahme Koffen 100

Möbelpalast Jentzsch, Magdeburg, Breitweg 150.

**Hofjäger**

375 Star Straße 30, täglich, 7-10 Uhr

### Wasserschiff Mara Rhami

mit der große Fahrt Schiffschiffung.

Abfahrt: 10 Uhr morgens, 2. Abfahrt: 1. Abfahrt: 10 Uhr, 2. Abfahrt: 10 Uhr, 3. Abfahrt: 10 Uhr.

Bei jeder Abfahrt 10 Uhr, 2. Abfahrt: 10 Uhr, 3. Abfahrt: 10 Uhr.

Abfahrt: 10 Uhr, 2. Abfahrt: 10 Uhr, 3. Abfahrt: 10 Uhr.

**Städtische Theater**

Volloria-Meiner.

Sonnabend den 30. Juli

Abend den 30. Juli

**Peterle**

— Abgang 7 1/2 Uhr. —

Repräsentation im Reichstheater

Repräsentation im Reichstheater

Repräsentation im Reichstheater

**Fürstentum-Prunksaal**

Repräsentation im Reichstheater

Repräsentation im Reichstheater

Repräsentation im Reichstheater

## Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg

Sonnabend den 6. August 1921 im „Konzerthaus“, Leipziger Straße 62

# Grosses Sommerfest

für die gesamte Mitgliedschaft unser Verbandes

Beginn des Festes: Nachmittags 4 Uhr, bestehend in Konzert und Ball

**Eintrittskarten** zum Preise von 1.50 Mk. einschließlich der Kartensteuer von 65 Pf. sind bei sämtlichen Kassieren und im Verbandsbureau zu haben. —

Einer wohl gefüllten Beteiligung aller Mitglieder mit ihren Angehörigen und Bekannten steht entgegen

Die Ortsverwaltung

## Deutsche Minensuchschiffe beschossen.

Die „Morges Handels- og Spejartskibe“ aus Barboe meldet, ging eine deutsche Minensuchflotte am Montag von dort ab, um bei Murman und dem Weigen Meere Minensucharbeiten auszuführen. Nachdem die Minensucher bei Weidaguba und Binnaballof gründlich gereinigt waren, wechselte die Flotte drahtlose Signale. Die Schiffe setzten die Fahrt nach den Minensuchern an der Kola-Mündung fort. Acht Fahrzeuge begannen gegen 9 Uhr abends mit dem Aufnehmen der Minen. Das Führerschiff kam eine halbe Stunde später zusammen mit dem Lastdampfer „Torrey“ von Christiansand.

Als sich der Frachtdampfer auf der Höhe des Leuchtturms von Silbata befand, hörte man mit 5 Minuten Zwischenraum zwei scharfe Schüsse, und zwei Geschosse schlugen vor dem Schiffe ein, das zu der Zeit still lag. Gleichzeitig sah man, daß die Kanonen auf der Insel Korostova klar gemacht wurden. Auf vier Schiffe, die auf der Höhe der Insel lagen, wurden zwei Schüsse abgegeben. Die Geschosse schlugen vor den Minensuchbooten ein.

Das Führerschiff signalisierte darauf, sich mit voller Fahrt zu entfernen. Die Russen setzten jedoch die Beschießung fort. Eine Verteidigung wurde zunächst nicht ausgeführt, da man auf eine solche Lage nicht vorbereitet war, und die Geschosse auf den deutschen Schiffen zur Verteidigung nicht klar gemacht waren.

Um 10 Uhr befand man sich außerhalb der Reichweite der Kanonen, und die Schießerei hörte auf. Die anderen Schiffe wurden drahtlos gewarnt und erhielten die Order, nach Barboe zurückzukehren, da unter solchen Verhältnissen ein Minensuchen nicht stattfinden könne.

## Der Kongress von Lille.

In der Nachmittagsitzung vom 28. Juli des Kongresses des Allgemeinen Arbeiterverbandes haben mehrere Redner aller Richtungen gesprochen. Loulabé, Minderheitsführer, verlangt die Trennung des Allgemeinen Arbeiterverbandes von der Amsterdamer Internationale und Verwerfung des Internationalen Arbeiterbundes als Völkerbundes. Gladieff sagt, daß man die Zweite Internationale nicht verlassen dürfe in Anbetracht der internationalen Verpflichtungen, die der Allgemeine Arbeiterverband auf sich genommen hat.

Der Kongress nimmt einen Antrag an, der die Solidaritätsgefühle des Allgemeinen Arbeiterverbandes für die streikenden Arbeiter Englands ausdrückt. Casserat gibt bekannt, daß die Kommission, die gestern ernannt wurde, auf die Suche nach den Verantwortlichen für die gestrigen Ereignisse vertritt hat in Anbetracht der Tatsache, daß die hürgerliche Polizei eine Untersuchung in derselben Sache eingeleitet hat. Herr Cadoc, Minderheitsführer, Mitglied der Kommission, ist mit dem Bericht nicht einverstanden. Der Kongress kümmert sich nicht darum, was die Polizei tut und besorgt seine Geschäfte selbst. Auf Antrag Foubourg wird der Beschluß auf Donnerstag verlegt und die Sitzung aufgehoben.

Wie „Humanité“ meldet, sind für den Bericht des Allgemeinen Arbeiterverbandes 2653, dagegen 1353 Stimmen abgegeben.

## Die Hilfe für Rußland.

In Riga wird ein aus Vertretern aller Konfessionen und Nationalitäten zusammengesetztes Hilfskomitee für Rußland gegründet. Dieses Komitee soll ein Bindeglied zwischen dem Moskauer Hilfskomitee und der übrigen Welt darstellen. Das von der Rigaer Sowjetmission herausgegebene Blatt „Kowhi Putj“ bezeichnete Vorschlag, den der kürzlich aus Rußland zurückgekehrte Vertreter des estländischen Roten Kreuzes zur Hilfeleistung an die hungernde Bevölkerung Rußlands ausgegearbeitet hat, als praktisch ausführbare Grundlage. Danach müßte die Arbeit in Rußland in den Händen von unpolitischen Organisationen liegen, die in Sowjetrußland Autorität genießen und von den Behörden nicht behindert werden dürfen. Hierfür läme die Moskauer Quäker-Organisation in Verbindung mit Maxim Gorli, und dem neugegründeten Moskauer Hilfskomitee in Betracht. Solange die Sowjetmacht besteht, ist eine Tätigkeit des Pariser Russischen Roten Kreuzes sowie anderer nicht unpolitischer Organisationen in Rußland ausgeschlossen. Für die Arbeit in Westeuropa und Amerika müßte angesichts der kurzen Zeitspanne bis zum Schluß der Navigation umgehend in Genf oder anderwärts eine Konferenz aller für die Hilfsleistung in Frage kommenden Organisationen, wie das Internationale und die nationalen Rote-Kreuz-Komitees, der Völker-

bund, die Quäker-Hauptkomitees usw., stattfinden, um einen gemeinsamen Aktionsplan auszuarbeiten.

Auf Maxim Gorlis Vorschlag hat Herbert Hoover namens der Regierung der Vereinigten Staaten geantwortet, daß Amerika Nahrungsmittel für eine Million hungernder Kinder schicken wolle. Sie stelle dafür folgende Bedingungen: 1. daß die Sowjetregierung ausdrücklich erkläre, daß die amerikanische Hilfe gebraucht werde, 2. daß den amerikanischen Vertretern volle Ausreisefreiheit zugesichert werde, 3. daß die Regierung sich nicht irgendwie in Maßnahmen der Amerikaner einmischen solle, 4. daß die Lebensmitteltransporte allen andern vorgehen und von allen Abgaben befreit sein sollen, 5. daß Kinder und Kranke außer den ihnen zustehenden lokalen russischen Nationen aus den amerikanischen Nationen Zufuhr erhalten müßten. Dazu verpflichtet sich die amerikanische Regierung, ihre Lebensmittel ohne Unterschied der Rasse, des Glaubensbekenntnisses oder der gesellschaftlichen Stellung zu verteilen, und dafür zu sorgen, daß ihre Vertreter, so lange sie in Rußland sind, keinerlei politische Tätigkeit entfalten.

## Notizen.

**Wirtschaftlicher Zusammenschluß der Randstaaten.** Am 21. und 22. Juli wurde die Wirtschaftskonferenz des Bundes der drei östlichen Randstaaten in Reval abgehalten. Mehrere Entschlüsse bezüglich der wirtschaftlichen Annäherung und Ausgleichung der wirtschaftlichen, namentlich handelsrechtlichen und handelspolitischen und der innerpolitischen Verhältnisse dieser drei Staaten sowie bezüglich ihrer Beziehungen zu den dem Bunde nicht angehörigen Staaten wurden gefaßt. Ferner wurde die Frage der Beseitigung der Zollgrenzen zwischen den drei Bundesstaaten erörtert. Man kam dabei zu dem Ergebnis, daß die Zollgrenzen zwischen Lettland und Estland sofort beseitigt werden könnten. Zu diesem Zweck wurde Angleichung der indirekten Steuern, Staatsmonopole, Maße und Gewichte, Konzessionserteilungen, Münzsysteme und Eisenbahnverwaltungen beschlossen. Außerdem wurde eine Zusammenkunft der Vertreter Litauens, Lettlands, Estlands und Finnlands in Reval bis spätestens September zwecks Beratung über die Ausbeutung der Wälder, ferner eine Zusammenkunft von Vertretern Litauens, Lettlands und Estlands in Riga zur Beratung von Handelsfragen beschlossen.

**Die Zahl der farbigen Truppen im besetzten Gebiet.** Auf Anfrage des Abgeordneten Kemworthy erwiderte im Unterhaus Harmsworth, daß Frankreich zurzeit noch etwa 23 000 farbige Soldaten in deutschen Okkupationsgebieten unterhalte, darunter 15 500 Eingeborne aus Nordafrika und 2500 aus Madagaskar; der Rest bestünde aus Annamiten. Von einer kommenden Zurückziehung dieser Truppen sei nichts bekannt.

**Abschluß von Kreditverträgen.** Obwohl der Bedarf an Auslandsgetreide für die ersten Monate des neuen Wirtschaftsjahres so gut wie gedeckt ist und die Inländernte erwarten läßt, daß größere Mengen Auslandsgetreide in der nächsten Zeit nicht mehr angekauft werden, sind doch Kreditmöglichkeiten gesucht worden, um eine Finanzsicherung des Devisenmarktes für Getreidekäufe gegebenenfalls zu vermeiden. Ein Kreditvertrag ist mit einem holländischen Haus über 20 Millionen Gulden und mit einer dänischen Bank über 20 Millionen dänische Kronen abgeschlossen worden.

**Der Streik im Aachener Kohlenbergbau.** Im Aachener Kohlenrevier ist wegen Gehaltsdifferenzen ein Streik der Angestellten ausgebrochen. Durch diesen Streik werden 18 000 Bergarbeiter zum Stillstand gezwungen. Auch die Metallarbeiter in den Werkstätten Note Erde (Aachen) haben den Ausstand erklärt. Zahlreiche Ausständige marschierten in geschlossenem Zuge durch die Stadt und drangen gewalttätig in die Werkstätten ein, um das Personal zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Die Ausständigen wollten auch eine Kundgebung vor dem Rathaus veranstalten, wurden aber von der bewaffneten Macht daran gehindert. Alle Versammlungen und Kundgebungen sind untersagt. Die Polizei wurde verstärkt.

**Verhaftet.** Nach einer Meldung der „Roten Fahne“ aus Breslau ist dort gestern nachmittag die kommunistische Landtagsabgeordnete Frau Hoff Wolfstein verhaftet worden.

**Die Kriegsgefangenen von Abignon.** Ein Mitarbeiter des „Excelsior“ stattete dem Gefangenenlager in Abignon einen Besuch ab, wo er feststellte, daß in ganz Frankreich nur noch 90 deutsche Kriegsgefangene zurückgelassen sind. Davon befinden sich 41 im Gefängnis von Abignon, die andern sind als Arbeiter nach dem Departement Bar geschickt worden, wo sie auf Werften arbeiten.

**Die kommunistische „Tribüne“ auf 10 Tage verboten.** Oberpräsident Hörsing hat die halbtägige kommunistische „Tribüne“ auf die Dauer von 10 Tagen verboten, weil sie die Arbeiterchaft zum einseitigen und geschlossenen Kampf aufgefodert und die Behörden angegriffen hat.

**Der Sarg von Jaurès.** Das „Journal des Debats“ meldet aus Albi (Departement Tarn), daß dort heute auf dem Friedhof in aller Stille der Sarg von Jaurès in ein Grab umgebettet wurde, das die Gemeinde von Albi für ihn hatte herrichten lassen.

**Hunger, Pest und Cholera.** Die Völker Rußlands sind in Bewegung wie in den Tagen der Völkerwanderung. 35 Millionen Menschen sind von der Hungertatrasrophe betroffen worden, und viele von ihnen ziehen nach andern Gouvernements. Die hungernden Bauern belagern Drenburg, Ufa und Schabdomass. Telesabinsk ist gänzlich gekübelnd. In Woronesch, Czarnin und Krasneit ist die Pest ausgebrochen. Die deutschen Kolonisten an der Wolga hatten 70 b. S. des Bodens angebaut, aber fast alles ist zugrunde gegangen, so daß für die nächsten Monate der furchtbare Hunger droht. Die Zahl der Kolonisten in den Ansiedlungen beträgt ungefähr je 5000, von denen bereits 80 v. S. von Krankheiten heimgesucht worden sind. In den Dörfern sterben täglich durchschnittlich 60 Menschen. Ganze Scharen ziehen in die Steppe und reifen dort die letzten Büschel Gras aus, um den Hunger zu stillen. Ein großer Teil der deutschen Kolonisten flüchtete in der Richtung auf Moskau und verlangt Unterstützung zur Heimkehr nach Deutschland.

**Städung der irischen Verhandlungen.** De Valera hat Lloyd George benachrichtigt, daß er die Verhandlungen erst nach Freilassung von 36 Mitgliedern des Sinneseinparlamentes, die jetzt im Gefängnis sitzen, fortsetzen wolle. Diese Forderung widerspricht dem Geiste, in dem die irischen Verhandlungen von Lloyd George eingeleitet, von De Valera akzeptiert und zwischen beiden geführt worden sind.

**Neueitliche Faszinistenkämpfe in Italien.** Aus Palermo und Trient werden Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Fasziisten gemeldet. In Palermo wurden zwei, in Trient drei Personen getötet. — Der 27-Stunden-Streik in Rom als Protest gegen die Fasziistengreuel in Großsio war allgemein.

## Depeschen.

### Vom D-Zug überfahren.

Wb. Halle a. d. S., 29. Juli. Gestern nachmittag überfuhr der D-Zug Halle-Kassel zwischen Wansleben und Obergörlingen bei Bahnhufe 13 einen mit Eisenrohren beladenen Wagen, der, weil die Schranke fahrlässigerweise nicht geschlossen war, in jenem Augenblick die Gleise kreuzte. Die Maschine erfasste, obwohl der Führer im letzten Augenblick bremste, den Wagen und zerschmetterte ihn völlig. Der Kutscher wurde in Stücke zerrissen, ebenso die beiden Pferde. Der schuldige Bahnwärter ist zunächst vom Dienst entzogen worden.

### Gewitterschäden in Pommern.

Stettin, 29. Juli. In verschiedenen Teilen Pommerns sind durch Gewitter schwere Schäden angerichtet worden. Durch Blitzschläge und Feuer wurden eine Reihe Gehöfte vernichtet. Im Gewittersturm kenterte in der Wolterdortter Bucht im Stettiner Hafen ein Boot. Die drei Insassen sind ertrunken.

### Beamtete Schieber.

Wb. Wien, 29. Juli. Den Morgenblättern zufolge befindet sich eine Anzahl von höheren Beamten des österreichischen Volksbefreiungsausschusses, darunter der Leiter des Amtes, sowie eine Reihe von Geschäftsleuten in polizeilicher Untersuchung. Sie werden beschuldigt, seit Jahren große Schieberungen in Volksbefreiungssüden unternommen zu haben.

### Zusammenstoß mit einem Franzosen.

\* Berlin, 29. Juli. In Schöneberg war gestern vormittag der Mieter einer Frau Dr. Schlüter, der französische Sergeant Parrot, anscheinend über die Miete mit seiner Wirtin in einen heftigen Streit geraten. Im Verlauf der Auseinandersetzung verfechtete der Sergeant der schwangeren Frau einen Stoß vor die Brust, so daß sie zu Boden stürzte und in Schreikämpfe verfiel. Polizeibeamte verhafteten den Franzosen. Da sich vor dem Hause eine große Menschenmenge angesammelt hatte, die gegen den französischen Sergeant eine drohende Haltung einnahm, wurde dieser in einem Auto zur Polizeiwache gebracht, und die Vernehmung seiner Personalkarte wurde unterbrochen.

**Rummschneid  
billig!**

**Braune  
Kinderstiefel,  
aparte Formen,  
in den Größen  
18-24..... von 44,- an**

**Sandalen  
aus bestem Rind-  
leder, in den  
Größen 25-46  
vorrätig .... von 42,- an**

**WeissLeinen  
Damen-Schnür-  
schuhe, Derby,  
in den Größen  
36-40..... von 58,- an**

## Ausnahme-Angebot!

Garantie: Leder in guter Verarbeitung

Eleg. Damen-Schnür-  
schuh, Chromleder,  
echte Lackkappe

108.-

Eleganter Damen-  
Gesellschaftsstiefel,  
echte Lackkappe

122.-

Vornehm. Herren-Promenaden-  
stiefel, echt R.-Chevreau,  
Original Rahmenarbeit

178.-

**Tischfabrik**

**Tack & Cie. A. G. Magdeburg**

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

**Magdeburg, Alter Markt 11**



# Das Ziel aller Sparer

Durch große Abchlüsse  
unser Einkaufszentralen können wir  
den täglich fühlbaren Preissteige-  
rungen der Fabrikanten noch Er-  
bieten.  
Der jetzige Einkauf be-  
deutet große Ersparnis!

ist unsere  
**Spar-**

ist unsere

**Woche**

Beachten Sie bitte  
unsere Schaufenster,  
sie sagen Ihnen,  
in welcher Höhe Sie bei  
Ihrem Einkauf sparen!

## Manufakturwaren

Große Hemdenstücke gute griffige Ware, für alle Wäschezwecke . . . . . Meter 11.50 9.75	7.95	Linon vorzügliche mittelfeste Qualität für Bettwäsche, 130 cm breit . . . . . Meter 24.50	13.50
Inlette glattrot gelbvert, 80 cm breit . . . . . Meter 24.50	19.50	Messel 80 cm breit . . . . . Meter 9.75	6.50
Inlette glattrot gelbvert, 130 cm breit . . . . . Meter 45.00	37.50	Röper-Barchente weiß, gute Qualität . . . . . Meter 14.50	12.50
Bettlattune in wunderschönen wachsenden Mustern . . . . . Meter 14.50	12.50	Büchen variert, 80 cm breit, wachsende Ware . . . . . Meter 14.50	12.50
Haustuche für Bettdecken, kräftige Qualität, 140/150 cm breit . . . . . Meter 36.50	27.50	Bildtücher rot variert . . . . . Stück 6.50	5.95

## Unser gesamtes Lager in Wäschstoffen

darunter Musseline, Soile, Dirndlstoffe, bedr. u. bestickte Batiste, in 5 Serien

Serie 1 Meter 19.50	Serie 3 Meter 14.50	6.95
Serie 2 Meter 17.50	Serie 4 Meter 9.75	

## Große Mengen Gardinen enorm billig.

Züllgardinen in verschiedenen Breiten . . . . . Meter 14.75 11.75	8.95	Scheibengardinen schöne Muster, in verschiedenen Breiten . . . . . Meter 12.50 10.75	7.95
Züllvorhänge in verschiedenen Breiten . . . . . Meter 8.75 6.75	4.95	Stores aparte, schöne Muster 33.00 35.00 und	68.00
Künstlergarnituren 3-teilig . . . . . 155.00, 110.00 und	78.00	Züllbettedecken 35.00 und	39.00

Ein großer Posten **Schlafdecken** weiß und braun, mit Rante 39.50 29.50 **19.50**

Unser gesamtes Lager in

## Blusen und Kleiderröcken

stellen wir zu fabelhaften Preisen zum Verkauf. Zum Beispiel:

Rimonoblusen weiß und farbig . . . . . 29.50	19.75	Sabotblusen mit reich. Hoheitsmännern und Gürtel-Notizen . . . . . 55.00	48.00
Rimonoblusen Soile mit Gürtel-Notizen, farbig, bestickt . . . . . 39.50	39.50	Kleiderröcke aus mod. Stoffen in in weiß, Ausfüh. 33.00 42.00 33.50	24.50

## Billige Taschentücher

Herren-Taschentücher weiß Einzel 4.25 3.25	2.95	Damen-Taschentücher w. Soile glatt und mit gebürsteter Soile . . . . . 3.25 2.75	1.95
Herren-Taschentücher mit farbiger Rante . . . . . Einzel 3.25	2.95	Kinder-Taschentücher weiß und braun . . . . . 1.25	95

## Unsere Abteilung Wirtschaftsgüter

bietet wieder Außergewöhnliches!

Butterfächer mit Glasfenster und Metall . . . . . 10.95	10.95	Ein großer Tischbesteck 7.95	7.95
Abendkrotteller in 24 Stück . . . . . 1.95	1.95	Messing-Plättchen u. Gabeln 21.10	95

**Blumen-Fettseife** 1<sup>95</sup>

**Vanolin-Seife** 2<sup>95</sup>

## Wäsche und Schürzen

Damen-Reformhemden aus festem Wäschstoff m. Rangette St. 17.50	17.50	Ländelschürzen Wiener Form mit Volant, Träger u. Besatz 22.50 19.75	18.75
Damen-Reformhemden mit reichem Hoheitsmännern u. Rangette St. 19.75	19.75	Blusen für Damen mit Tasche und Besatz . . . . . 24.50	18.75
Damen-Reformhemden mit breiter Gürtel . . . . . St. 29.50	24.50	Weißer Zierhals mit Träger und Gürtel 24.50 18.75	12.50
Damen-Kniehosen mit breiter Gürtel . . . . . St. 29.50	19.75	Kinderhosen gestreift, mit Besatz Länge 45 50 55 60 cm	13.75 15.00 16.50 19.50

## Strickwaren und Strümpfe

Damen-Schlupfhosen alle Farben . . . . . 15.75	15.75	Damen-Strümpfe engl. lang, schwarz . . . . . Paar	4.95
Herren-Hemden poröse Gewebe . . . . . 28.50	24.50	Damen-Strümpfe engl. lang, ver- stärkt in allen Stellenfarben . . . . . Paar	6.95
Herren-Beinkleider Strick . . . . . 24.50	24.50	Damen-Strümpfe weiß u. schwarz prima Fior, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar	12.50
Einfachhemden Kato . . . . . 34.50	29.50	Damen-Strümpfe prima Fior, farblich mit kleinen Schabnettschleifen . . . . . Paar	12.50

Normalhemden und -beinkleider . . . . . 29.50	29.50
Männer-Barchenthemden . . . . . 39.50	39.50

ca. 3000 Paar Kinder-Strümpfe lang, 1x1 gestrickt

Größe 2-4	5-7	8-10
3.95	4.95	5.50

Herren-Strümpfe farblich, ver- stärkt . . . . . Paar 6.95

## Herren-Artikel

Auf Extratischen!

Ein Posten Oberhemden farbig, prima Gebirg . . . . . 78.00	78.00
Ein Posten Serviteure farbig, gute Qualität . . . . . 1.45	1.45
Farbige Garnituren Serviteur und Rangetten . . . . . 7.95	7.95
Strickbinder in den neuesten Farbenstellungen . . . . . 14.75 11.75	9.75

Auf Extratischen!

Sporttragen weiß, glatt, Pique . . . . . 3.95	2.45
Selbstbinder dreifache Form, moderne Muster und Streifen . . . . . 11.75 7.95	4.95
Herren-Hosenträger Gummi, mit Leder, starke Qualität Paar 13.75 9.75	6.95
Weißer Oberhemden etwas an- gestaubt, mit Gatteneinlagen . . . . . 58.00	58.00

## Billige Stickereien

Hemdenstickerei Meter 2.95 1.95	1.45	Batist-Stickerei mit passenden Einlagen . . . . . Meter	9.75
Wäschestickerei mit Einlagen . . . . . Meter 5.75 4.95	3.95	Unterrock-Stickerei Meter 18.50 und	14.50

## Bade-Artikel

Badelaken 140x200 125.00, 125x160 85.00, 100x125 52.50, 100x100 37.50 . . . . . 80x100 **32.50**

Bade-Handtücher . . . . . 45x100 **13.75**

**Badeseife** 2<sup>95</sup>

**Apotheker-Dörings-Seife** 3<sup>95</sup>

**Warenhaus Wittkowski** Magdeburg  
Breiteweg 61.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 176.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Juli 1921.

32. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. Juli 1921.

### Erntelied.

Die Saat steht reif, die Saat steht schwer,  
Das Korn flieht in die Scheuer,  
Wo nehmen wir wohl die Sack her? —  
Gottlob, das Brot wird teuer.

Wer Schinken schmaust als Hauptgericht  
Am Abend und am Morgen,  
Den schert die kleine Zulost nicht,  
Ihn zwicken keine Sorgen.

Der gute Himmel mühte sich  
Doch nicht für Bettelkinder;  
Er dachte lieblich sicherlich  
An schnelle Mäst der Kinder.

Ein fettes Kind bringt unbedingt  
Dem Züchter manchen Wazzen —  
Und wenn kein Geld im Beutel klingt,  
Schmor' Mühen seinen Frazen.

Die Armut plagt nur den, der dummt,  
Kartoffeln mag er schlängen —  
Lacht uns zum Erntefest darum  
Ein frommes Danklied singen.

Der Sünder spüre Hungerqual,  
Uns fülle sich die Scheuer,  
Seid frühlich, Brüder, allzumal:  
Gottlob, das Brot wird teuer!

Scharaff.

### Trockenheit und Ernteaussichten.

Man sieht Wolken ziehen, der Donner grollt in der Ferne,  
Es klingt lieblich wie Musik, aber weder der Regen noch ein Gewitter will kommen. Die Erde bleibt trocken und heiß, die Wiesen färben sich braun, die Kartoffelbüsche verwelken. Die Menschen seufzen über die Hitze und denken voll Sorgen an die Ernte und an die Preise, die ihnen blühen werden. Das Reichsernährungsministerium hat über die Ernteaussichten folgende Mitteilungen gemacht:

Die Ausdehnung der Dürre erstreckt sich fast über das ganze Reich. Besonders betroffen sind das Rheinland, Westfalen, Schleswig-Holstein, die östlichen Teile Preußens sowie ganz Süddeutschland. Die wenigen Regenfälle der vorigen Woche in Ostpreußen und dem Rheinland waren völlig ungenügend. Die Wirkungen sind, was das Brotgetreide betrifft, bisher nicht erheblich. Beim Brotgetreide ist eine gute Mittel-ernte zu erwarten. Dagegen sind die Schädigungen der Gerste und besonders des Hafers bereits erheblich, da deren Entwicklung sehr behindert wurde. Sollte die Dürre weiter anhalten, so ist deshalb ein ungünstiger Ausfall der Gersten- und Hafenernte zu befürchten.

Sehr schlimm sieht es mit den Aussichten für die Kartoffelernte aus. Aus fast allen Teilen des Reiches wird gemeldet, daß die Kartoffelpflanzen vielfach absterben. Dieser Zustand wird naturgemäß voraussichtlich auch die Kartoffelversorgung beeinträchtigen. Die Kartoffel ist ja mit ihren leichten Wurzeln viel mehr beeinflussbar als etwa die Zuckerrüben. Deren Entwicklung die Dürre nicht übermäßig beeinträchtigt hat. Verheerend hat die Dürre auf die Futterernte gewirkt. Das Wachstum ist auf den Wiesen und Weiden völlig zum Stillstand gekommen. Die Heuernte hat in einigen Teilen so geringe Erträge gebracht, daß die Vorkäufe kaum wenige Monate damit reichen. Die weitere Folge des ungünstigen Futterstandes ist, daß viele Bauern ihr Vieh verkaufen, weil sie glauben, es nicht durch den Winter bringen zu können. So hat die Landwirtschaftskammer im Rheinland die Bauern bereits vor überreichten Viehverkäufen warnen müssen. Diese Viehverkäufe haben bereits ein Sinken der Preise im Viehgroßhandel zur Folge gehabt. Im Kleinhandel macht sich eine solche Tendenz allerdings bisher noch nicht bemerkbar.

Auch auf die Milch- und Butterversorgung hat die Dürre bereits einen schädigenden Einfluß gehabt. Wie die Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft weiter erklärt, ist durch die Trockenheit des Grases auch der Zustand der Viehweide ein schlechter. Die Kühe entbehren deshalb des frischen Futters und müssen vielfach wieder in die Ställe zurückgeführt werden, um dort Heu und Stroh als Nahrung zu erhalten. Hierdurch wird natürlich die Milchzeugung und Butterherstellung beeinträchtigt. Dieser Zustand hat im Reich schon dazu geführt, daß Württemberg ein Ausfuhrverbot für Butter erlassen mußte, um nicht selbst Mangel zu leiden. Die Landwirtschaftliche Genossenschaft für Obst- und Gemüseerzeugung erklärte bezüglich der Obst-ernte: Während die Aussichten für das Obst noch vor wenigen Wochen sehr günstig waren, hat das anhaltend warme, regenlose Wetter dazu geführt, daß sich das Obst nicht so entwickelt hat, wie man erwartete. Die jungen Früchte sind zu früh gereift, so daß sie vielfach nur einen kleinen Umfang haben. Die Meldungen aus dem Reich besagen im allgemeinen, daß das Obst in Süddeutschland am wenigsten günstig steht, während die Witterung den Obstbau in Mittel- und Norddeutschland wenigstens nicht in so starkem Maße wie dort beeinträchtigt hat.

Felsenfest steht es selbstverständlich noch nicht, daß die ungünstigen Voraussetzungen auch alle eintreffen. Man hat sich in Ernteschätzungen sehr häufig geirrt. Aber eine „leichte“ Ernte in Getreide und Obst ist sicher nicht zu erwarten. Es wird Mangel herrschen. Die öffentliche Bewirtschaftung ist so ziemlich aufgehoben, die Preistreiber haben freie Bahn. Der Verbrauch von Getreide bei dem Mangel an anderen Futtermitteln ist auch keine Grenze mehr gesetzt. Das Volk kann ausgebeutet werden. Was soll man geschehen. Im Jahre 1911, wo die Trockenheit ebenfalls die Ernte zum Teil vernichtete, mußten die Behörden Vorkehrungen zur Nahrungsmittelversorgung treffen. Damals waren die Verhältnisse erheblich günstiger. Es gab unbegrenzte Einfuhrmöglichkeiten, das deutsche Geld hatte in der Welt Kaufkraft. Wie steht es heute? Die öffentliche Fürsorge wird abgebaut, das Reich schränkt seine Zugänge zur Brotversorgung ein.

Diese Politik der Katastrophen kann nicht „verhalten“ bleiben. Sie muß fallen, das Volk wird zur Verzweiflung getrieben. Die Trockenheit macht erhöhte Hilfe notwendig, also Ausbau der öffentlichen Versorgung, nicht sinnlos überflüssiges Abbauen. —

— Einmalige Beihilfe für Erwerbslose. Nach dem Beschluß der Reichsregierung soll den langfristigen Erwerbslosen — Arbeitslose über 26 Wochen — eine einmalige Beihilfe gewährt werden. In Magdeburg soll auf Grund der mit dem Arbeitsamt einerseits und mit den Vertretern der gewerkschaftlichen Erwerbslosenkommmission andererseits gepflogenen Besprechung, so wie auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen die Unterstützung in bar gezahlt werden, weil die Gewährung der einmaligen Unterstützung in Form einer Sachunterstützung undurchführbar ist. Es sollen erhalten Erwerbslose ohne Unterschied des Geschlechts:

über 16 bis 21 Jahre . . . . .	800 Mk.
über 21 Jahre sofern sie im Haushalt eines andern leben . . . . .	400 „
über 21 Jahre sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben . . . . .	500 „
Erwerbslose bis zu 2 Jahren ohne Angehörige . . . . .	550 „
mit 1 Kind . . . . .	600 „
mit 2 Kindern . . . . .	650 „
mit 3 Kindern . . . . .	700 „
mit 4 Kindern und mehr . . . . .	750 „
Erwerbslose über 2 Jahre ohne Staffelung . . . . .	800 „

Die Gewährung der Beihilfe durch Sachunterstützung oder Lebensmittel, so wie sie vom Magistrat seinerzeit geliefert wurde, wurde nach Erhalt sofort wieder unter dem Preise verkauft. Diese gleichen Gefahren dürften unvermindert fortbestehen, wenn sie nicht noch einen größeren Umfang annehmen. Auch die freigewerkschaftlichen Organisationen zu Berlin haben den Beschluß gebilligt, die einmalige Beihilfe in barem Gelde zu zahlen, und zwar nachdem der Oberpräsident zu Berlin in einer Sitzung die betreffenden Richtlinien für gut geheißen hat. Was die Höhe der Sätze anbetrifft, so muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß nicht nur die dauernde Erwerbslosigkeit und das Alter für die Bezüge maßgebend sind, sondern auch der Familienstand.

Zu unserer Notiz in der Beilage der Freitagnummer ist berichtigend zu bemerken, daß Vertreter der Regierung an den Beratungen über die Gewährung der Wirtschaftsbeihilfe nicht teilgenommen haben. —

— Die Titelspielerei blüht weiter, trotz Revolution und republikanischer Reichsverfassung und ähnlichen Errungenschaften. Ein Postsekretär macht uns darauf aufmerksam, daß die „Deutsche Postzeitung“ am 22. Juni 1921 meldete:

Militärische Beförderungen von mittleren Postbeamten. Es wurde verliehen: C.P.S. Großh. in Magdeburg der Charakter als Oberleutnant d. R., T.S. Kipping in Altenburg (S.-A.) der Charakter als Oberleutnant d. R. mit der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform.

Dem Oberpostsekretär und dem Telegraphensekretär werden hier Titel angehängt, die weder einen Beruf noch ein Amt bezeichnen, wie die Reichsverfassung es für Titelverleihungen zur Bedingung macht. „Oberleutnant d. R.“ und „Oberleutnant d. L.“ ist heute Unsinne, weil nach dem Friedensvertrag die Aufstellung von Reserveformationen unzulässig ist. Die „Deutsche Postzeitung“ scheint sich mit ihrer Meldung um ein paar Jahre veraltet zu haben. Aber es wird nicht in Leuten fehlen, die sich als „Oberleutnant d. R.“ oder „Oberleutnant d. L.“ auch heute immer noch tollkühn wichtig vornehmen. —

— Hinweis. Der Verband der deutschen Buchdrucker, Ortsverein Magdeburg, veranstaltet am Sonnabend den 30. Juli eine Dampferfahrt nach Schönebeck, „Stadtpark“. Sie findet trotz des niedrigen Wasserstandes bestimmt statt. Gänge sind herzlich willkommen. Alles Nähere im Inseratenteil. —

## Kleine Chronik.

Tod eines Weghalsigen. Aus Dresden wird gemeldet: Ein auf der Schiffswerft Uebigau beschäftigter jugendlicher Arbeiter namens Max Lamm schwamm über die Elbe. Auf dem Rückweg hatte er sich vorher ein schweres Stück Eisen um den Hals gebunden; er ging aber in den Fluten unter und ertrank.

Schankverbot im besetzten Gebiet. Durch den Befehl des kommandierenden Generals der französischen Rheinarmee ist den Schankwirten verboten worden, an die Soldaten aller Grade der französischen Besatzungstruppen Alkohol, Bier oder geringe und belästigende Substanzen zu verkaufen oder unentgeltlich zu verabreichen. Das Verbot erstreckt sich aber nicht auf Wein, Apfelwein oder Bier. An die afrikanischen Truppen darf jedoch auch kein Wein verabfolgt werden. —

Raubmord und Brandstiftung. Einem schweren Verbrechen sind der Landwirt Falz und seine Frau in der Nähe von Straßburg in Westpreußen zum Opfer gefallen. In das einsam gelegene Bauerngut drangen mehrere Verbrecher ein und erschlugen den Landwirt und seine Frau mit der Axt. Sie plünderten das Gutsgelände, begannen die Leichen mit Teer, zündeten sie an, schloßen dann das Haus ab und entkamen. Die Nachbarn bemerkten das Feuer und alarmierten die Feuerwehr, die in dem brennenden Hause die Leichen auffand. —

Eine furchtbare Brandkatastrophe. Am Mittwoch nachmittag wurde das Schwarzwalddörfchen Loessingen von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht. Innerhalb einer Stunde wurden etwa 40 Häuser ein Raub der Flammen. Infolge der Dürre und des Wassermangels befindet sich das Dorf in der größten Gefahr. Militär wurde zu Hilfe gerufen. —

Graufier Fund. In einer abgelegenen Ecke des Stadtparks in Wattenstein fanden Kinder die Leiche eines Mannes, der sich erhängt hatte. Das Gesicht des Toten war schon von Würmern zerfressen. Wie aus Papieren, die bei der Leiche gefunden wurden, hervorgeht, handelt es sich um einen alten Junggesellen, der unter dem Spitznamen „Thomas“ allgemein bekannt war. Was ihn in den Tod getrieben hat, weiß man nicht. —

Schwere Hagelwunden in Holzminnen. Mittwochabend kurz vor 6 Uhr ging in Holzminnen und Umgebung ein furchtbarer Hagelwetter nieder. Die gesamte Ernte gilt als vernichtet. Samtliche Gartenfrüchte wurden zerstört. Die Fenstercheiben an der westlichen Seite der Häuser sind zerstört. Mehrere Personen, die sich im Freien aufhielten, wurden verletzt. —

Mord im Straßenbahnwagen in Wien. In einem fahrenden Straßenbahnwagen wurde ein Mord verübt. Der 25jährige Magazinbeamte Ludwig Kallan gab auf den Bauarbeiter Kef mehrere Schüsse ab und tötete ihn. Der Mörder feuerte auch auf die Frau des Kef, doch gingen die Schüsse fehl. Der Mörder wurde verhaftet. Ueber die Ursache der Tat ist bisher nichts bekannt. —

Großfeuer in Bitterfeld. In der Rübenzuckerfabrik von Haensch u. Co. in Sandersdorf brach ein Großfeuer aus. Selbstentzündung soll die Ursache des Brandes sein, durch den die Fabrik zum größten Teil eingestürzt wurde. —

Tod einer Schlafwandlerin. Ein Dienstmädchen in Bitterfeld, das schlafwandelnd auf das Dach eines Hauses gestiegen war, stürzte, als man es anrief, ab und fand bei dem Sturze seinen Tod. —

Einsturz eines Fabrikhochnsteins. In Köln-Mühlheim stürzte ein Fabrikhochnstein, der niedergelegt werden sollte und bereits bis zur Hälfte abgebrochen war, ein. Hierbei wurde ein Arbeiter von den einfallenden Steinmassen verschüttet. —

Ein sinkender Berg. Der Sandling bei Russee in Steiermark befindet sich in unheimlicher Bewegung. Weinige täglich gehen vom Gipfel riesige Steinlawinen gegen den Boden der bordenen Sandlingalmen nieder und bedrohen Menschen und Tiere. Durch den Einsturz durchweichter Mergelschichten unter der Westwand des Sandlings müssen alle über der Einsturzstelle liegenden Waldflächen, Weideplätze, der Krummholzgürtel, die Geröllfelder und der darüber drohende gewaltige Gipfelblock samt seinen Graten, Fäden und Finnen nachstürzen. Der Druck dieser ihrer Stütze beraubten Felsmassen auf die immer tiefer sinkenden Böden am Fuße der himmelstarrenden Wände preßt aus dem Berginnern die ausgelaugten Stein-, Erd- und Lehmassen heraus, so daß sie in breitem Strom alle Hindernisse auf dem Weg ins Tal überwinden. Die der Westwand des Sandlings vorgelagerten Grate und Fäden sind teils verschwunden und liegen in Trümmern, teils sind sie um etwa 50 Meter abgeunken und lehnen in ganz unhaltbaren Formen neben den Wänden. Der sich ergießende Erd- und Schlammstrom hat eine Länge von 4 1/2 Kilometern erreicht und bereits große Waldflächen im Schutt begraben. —

## Der Moorbrand von Elsterwerda.

Seit etwa acht Tagen brennen in der Gegend von Elsterwerda ausgedehnte Moorwiesen. An windstillen Tagen glimmt das Moor, so daß nur Rauchschwaden einen Brand erkennen lassen; aber wie sich der Wind auflöst und in die glimmende Glut bläst, schlagen helle Flammen aus den Wiesen, entzündende Pfeile, sehen brennende Büschel in Bewegung, und das Feuer „läuft“. Besonders gefährlich ist dieser Moorbrand an den Stellen, die unmittelbar an den Wald grenzen. Wenn es dem Feuer gelingt, sich hier eine Brücke zu schaffen, dann rennt der Brand durch den Wald bis an das nächste Dorf, nach Gorden. So stehen im Augenblick etwa 300 Morgen in Flammen, und Tag und Nacht sind Helfer an der Arbeit, das springende und fliegende Feuer abzuwehren.

Die Leute stehen, im ähbenen Quader und in der brennenden Glut des Brandes, mit entzündeten Oberkörpern, stecken, Schritt für Schritt, in den harten, ähben Moorboden, um die Gräben bis auf das Grundwasser zu treiben. Und gerade dort, wo der Quader am schlimmsten, die roten Schwelken am häufigsten und heißesten sind, da ist die Gefahr am größten, denn der Wind treibt das Feuer in den bürren Wald.

Die Ursache des Brandes und der erste Alarm ist eine Geschichte für sich: Ein Dresdener Maler der mitten im Moor in einer Hütte haust, entdeckte als erster den aufkommenden Brand. Er meldete ihn sofort und bat um Abwehr, aber es dauerte tagelang, bis die zuständigen Stellen sich ge-eignigt hatten, wer für diesen Brand nun eigentlich „zuständig“ ist. So hatte sich das Feuer schon tief in die Erde gegraben, bevor noch die ersten Löscherfüße begonnen wurden. Und als der Landrat die Pflichtfeuerwehren der umliegenden Dörfer aufrief, da meldeten sich — zwei Mann! —

## Eingefandt.

Diebstahl von Kleidungsstücken. Die Redaktion der Volksstimme übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte der eingefandenen Briefe. —

Warum tun wir uns in Magdeburg noch Zwang an? Wir haben bereits die so schöne kurtlose Mode, die so vielen Damen die Anschaffung einer so teuern „Bekleidung“ erspart. Warum sind wir nun nicht auch schon bei der strumpflohen Mode angelangt? Es ist doch in den Wädern, im Gebirge wie auch auf dem Lande zurzeit der Sommerfrische bereits von den Damen eingeführt, ohne Strümpfe zu gehen. Aber hier hat es noch niemand von den verehrten Mitbewerbern gewagt, ohne Strümpfe zu gehen, aus Angst, aufzufallen, oder können sich alle Damen etwa mit ihren Weinen nicht sehen lassen. Man denke doch an das Strandbad. Ich glaube, wenn erst der Anfang mit der strumpflohen Mode gemacht ist, werden viele dem Beispiel folgen. Ich hoffe, daß mein Vorschlag von den Damen bald eingeführt werden wird und wir nun auch bald strumpflosh gehen werden. Oder warten wir etwa erst darauf, daß es der neueste Modereport bringen soll, daß es „schick“ ist, die Beine der Damen jetzt ohne Strümpfe zu sehen? Unser Geldbeutel wird über die „Strumpfloshigkeit“ nicht böse sein. Mitbewerbern, wer tut mit. S. D.

## Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 50 Dfa., aufgenommen.  
Verband der Buchhändler. Am Sonnabend den 30. Juli, abends 8 Uhr, Vorstand- und Kommissions-Sitzung bei Lumbier, Pl. Klosterstr. 15/16, 1885  
Turnverein Fichte Magdeburg. Montag den 1. August, abends 7 Uhr, Treffen sämtlicher Staffettenläufer auf dem Schroteplatz. — Mittwoch den 3. August, nachmittags 5 Uhr, Turnwartungsausschuss bei Kötterfeld, 1885  
Franken u. Sterbefälle der deutschen Wagenbauer, Filiale Neue Renftadt. Sonnabend 8 Uhr Generalversammlung bei Schall, Nikolaipass, 1887  
Central-Franken u. Sterbefälle der Schuhmacher, Jahrl. Magdeburg. Am Montag den 1. August, abends 8 Uhr, Generalversammlung im „Wagnerhaus“, Stephansbrücke 38, 1887  
Brot-Öfterleben. Metallarbeiter-Frankenkasse. Sonntag den 31. Juli, vormittags 11 Uhr, Jahrtag und Generalversammlung bei Reuberg, 1884

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.			
Ort.	Fuß	Ort.	Fuß
Dardanis	28.7	Obden	19.7 + 0.01/0.02
Brandeis	—	Saale	—
Reinit	—	Großth.	29.7 + 0.53
Veitmeritz	—	Trotha	+ 1.14
Zuffly	—	Bernburg Oberp.	+ 0.23
Dresden	- 2.23	Kalbe Unterpegel	+ 1.32
Dargau	- 0.68	Kalbe Unterpegel	- 0.42
Wittenberg	+ 0.59	Griebeue	- 0.25
Rohlfan	- 0.13	Saale	—
Alten	28.2 - 0.63	Brandenburg	—
Harz	29.7 - 0.01	Oberpegel	28.7 + 2.04
Magdeburg	+ 0.06	Brandenburg	—
Zangermhöhe	+ 0.41	Unterpegel	+ 0.16
Wittenberge	+ 0.67	Nathenow	—
Wenzen	28.7 + 0.15	Oberpegel	—
Dmitz	—	Nathenow	—
Dargau	27.7 - 0.46	Unterpegel	—
Voigtburg	28.7 - 0.48	Saaleberg	—
Sobastorf	28.7 - 0.28		

## Wettervorhersage.

Sonnabend den 30. Juli: Stiller West, wechselnde Bewölkung, Milder Regen/Gewitter. —



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 176.

Magdeburg, Sonntag den 30. Juli 1921.

32. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Aehrenlesen.

Die Ader- und Weidendeputation Magdeburg-Magdeburger gibt in einer Veröffentlichung bekannt, daß das sonst immer übliche Aehrenlesen verboten ist, da die Meinungen darüber, daß durch Diebstahl große Mengen von Brotgetreide für die Allgemeinheit verlorengehen könnten.

Diese Bekanntmachung der Neustädter Aderbürger ist eine außerordentliche Härte gegen die ärmsten der Armen, die durch die Not gezwungen werden, die auf den Aekern Regengeblichenen Aehren zu sammeln. Gerade in der heutigen Zeit ist es mehr denn je nötig, jedes Getreidekörnchen seiner rechtmäßigen Bestimmung zuzuführen. Aus purer Langeweile gehen ganz gewiß Arbeiter, denn um jene handelt es sich meistens, nicht zum Aehrenlesen, jedenfalls wird sie ihr Erhaltungstriebe dazu bewegen.

Die Bestimmung, daß durch Aehrenlesen große Mengen von Brotgetreide der Allgemeinheit verlorengehen könnten, teilen wir auf keinen Fall. Vielmehr stehen wir auf dem Standpunkt, daß durch das Unpflügen große und wertvolle Mengen verlorengehen, die wir unbedingt für unsere Volksernährung verwerten müssen. Weniger Kurzsichtigkeit und mehr Einsicht wäre den Neustädter Bauern zu empfehlen.

### Wert's auch!

Auf fast allen Konferenzen der Parteioorganisationen oder Zusammenkünften der Genossen, werden oft Klagen laut über Kürzungen oder Nichtaufnahme von Berichten, die an die Redaktion gerichtet wurden. Das ist nicht nur bei uns so, nein, überall zeigt sich die Erscheinung in gleichem Maße. Besonders die Berichterstatter sind sehr ungnädig gestimmt, wenn die Redaktion von dem Notwendigen Gebrauch macht oder gar den Papierkorb in Benutzung genommen hat. Aber auch alle die Einsender, die gelegentlich über irgendeine Sache berichten, oder jene, die persönlich die Redaktion aufsuchen und nun einen gekürzten Artikel verlangen, machen sehr unfreundliche Miene, wenn der Redakteur nicht sogleich die Feder eintaucht und zu schreiben beginnt, sondern zunächst Garantien fordert für das Gefagte und behauptet: „Ja, glauben Sie mir denn nicht?“ oder: „Was ich sage, stimmt; ich übernehme die volle Verantwortung.“ Oder ähnliche Nebenbemerken bekommt der Redakteur sogleich zu hören, und in Verbindung damit beleidigte Gesichter zu sehen. Andre sind gar entrüstet und werden groß, wenn die Redaktion Scharnhörsbedingungen fordert. Wir können da allerlei Interessantes aus unsrer Praxis mitteilen, die uns in Duzenden von Fällen gelehrt hat, wie ungemein vorzüglich wir bei der Aufnahme von Berichten sein müssen.

Es ist kein böser Wille, der die Redaktion leitet, sondern einzig und allein das Verantwortlichkeitsgefühl der Öffentlichkeit gegenüber, und vor allem gegenüber der Zeitung selbst. Ungünstig ausgearbeitete Prozesse, Verurteilungen usw. schädigen das Ansehen der Zeitung in jedem Falle. Wer einmal als Presseländer vor Gericht gestanden hat, weiß, wie schwer es hält, einen juristisch vollständigen Beweis für das Behauptete zu führen. Um den führen zu können, müssen meistens die „schönsten Stellen“ der eingesandten Artikel dem Notwendigen zum Opfer fallen, womit wenigstens Anklagen wegen formaler Beleidigung, die ja ausnahmslos zur Verurteilung führen, verhindert werden. So entstehen dann die „Berichtsmelungen“, die „Entstellungen“ der eingesandten Berichte, über die so lebhaft Klage geführt wird. Die Anklager verkennen zu leicht die Schwierigkeiten, mit denen die Redaktion zu kämpfen hat. Sie sollten aber wissen, daß alles, was uns zugesandt wird, eine gewisse harte Prüfung findet. Dem Behaupteten wird nachgegangen und dann nach Möglichkeit eingegriffen versucht. Handelt es sich um Dinge, bei denen Korporationen zuständig sind, in denen unsere Freunde Einfluß haben, wird ihnen das Material übermittelt und Einschreiten beantragt. Wo Zweifel aufkommen, wird nachgefragt. Das Material, mit dem an die Öffentlichkeit gegangen werden soll, muß jedoch unter allen Umständen lückenlos sein und auch jeder-

zeit der gerichtliche Nachprüfung standhalten. Die Überzeugung von der Lückenlosigkeit des Materials muß aber auch die Redaktion haben, nicht etwa nur der Einsender. Diese Vorbedingung sollte jedermann anerkennen.

### Kreis Wanzleben.

Klein-Otterleben, 21. Juli. (Der Sozialdemokratische Verein) veranstaltet am Sonntag den 31. Juli eine Gründungsfeier im Volkshaus Partung.

### Kreis Trichow 1 und 2.

Burg, 29. Juli. (Der Mieterverein) hielt in der „Zentralhalle“ seine Mitgliederversammlung ab, die gut besucht war. Der Kassenbericht vom zweiten Vierteljahr ergab bei einer Einnahme von 1304 Mark und einer Ausgabe von 837,50 Mark einen Bestand von 466,50 Mark. Aus dem vom Vorsitzenden gegebenen Geschäftsbericht ist hervor, daß bis jetzt an 168 Mitglieder Auskunft erteilt und 50 Mitgliedern Vertretung vor dem Mietniedrigungsamt gegeben worden ist. Einen lehrreichen Vortrag über „Wenden und Umbau des Zentralverbandes der Mietervereine“ hielt Herr Seeger. In der Aussprache wurde manche Unklarheit beseitigt. Ein Bewohner der Baracken an der Nicogripper Chaussee brachte Kipplände zur Sprache, zu deren Abhilfe sofort die nötigen Schritte vom Mieterverein unternommen werden sollen. Zum Schluß wurde vom Vorsitzenden die Mahnung an die Versammelten gerichtet, rege für den Verein zu agitieren und neue Mitglieder zu werben, da die jetzige Mitgliederzahl für Burg zu gering ist. Für den restlosen Zusammenschluß aller Mieter im Mieterverein müsse unablässig gearbeitet werden. — Der Versuchung unterlegen ist wieder einmal ein Proletarier, und zwar ein Schuhmacher Wilhelm Zwidner, Koloniestraße 19, in dessen Wohnung 13 Paar Schuhe und 38 Lederschuhe vorgefunden wurden. Wie die Untersuchung ergab, stammen die Schuhe von der Firma Tack u. Cie. und die Lederschuhe von der Firma Debenann u. Söhne. J. wurde verhaftet, da er die Auskunft über die Herkunft der Sachen verweigerte. Die wirtschaftliche Not war auch in diesem Falle die Schuld an dem Geschehenen tragen. — Gestohlen wurde in der Männerbadeanstalt am Dienstag nachmittag einem hiesigen Kaufmann eine silberne Taschenuhr.

Burg, 29. Juli. (Wer bezahlt den Schaden?) Die Staatsforstverwaltung hat den Schaden, der in dem Revier der Oberförsterei Schweinitz durch den Schiefplatz Altkornberg infolge einer Eruption ausgetretenen Waldbrand entstanden ist, auf sieben Millionen Mark eingeschätzt, für den sie vom Reich Ersatz fordern wird. Durch den Waldbrand ist in dem Revier der Oberförsterei Schweinitz eine Fläche von etwa 1500 Morgen mittleren und jüngeren Waldbestandes betroffen worden. Auf dem Schiefplatz erstreckt sich der Brand auf etwa 4000 Morgen, wovon allerdings nur ein kleinerer Teil Feide war. Immerhin wird man bei den dem Reich erwachsenen Schaden auf mindestens den doppelten Betrag veranschlagen müssen, den die Oberförsterei Schweinitz für ihren Bezirk errechnet hat. Die Gesamtschadenssumme wird daher mit 20 Millionen Mark nicht zu hoch gegriffen sein.

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Meibendorf, 29. Juli (Die „Volksstimme“) wird vom 1. August an durch Franziska Dube ausgeteilt, auch Belegungen auf Schriften werden dort entgegengenommen.

Gildesleben, 29. Juli. (In der Gemeindevertretersitzung) wurde u. a. der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1921 aufgestellt. Er schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 768 102,42 Mark ab. Zu Deckung müssen noch folgende Zuschläge erhoben werden, die man einstimmig beschloß: 1200 Prozent von der Grundsteuer 800 Prozent von der Gebäudesteuer, 1200 Prozent von der Gewerbesteuer 1. Klasse, 600 Prozent von der Gewerbesteuer 2. bis 4. Klasse, 800 Prozent von der Betriebssteuer. Zur Durchführung der Verfügungen des Landrats betr. Kartoffelversorgung für Arbeiter wurde eine Kommission bestehend aus dem Landarbeitsrat Heinrich Mische, dem Bundesratler Fr. Wendler, der Postkammer Otto Bartels, dem Landwirt Fr. Hellberg und dem Landwirt Alb. Rehe ein-

gesetzt. Wegen der Verteuerung der Baukosten beschloß die Gemeindevertretung, sämtliche Gebäude mit einem Mehrwert von 300 Prozent bei der „Magdeburgischen Landesfeuerzögner“ zu veräußern. Die Gemeinderrechnungen sollen alljährlich durch die Schöffen unter Zugziehung eines Sachverständigen geprüft werden. Außerdem wurde beschlossen, ein Kriegerdenkmal nach dem Entwurf des Herrn Otto Germer in Form eines Obelisks zu erbauen. Die Erhebung einer Musikinstrumentensteuer wurde abgelehnt. Eine Barackenstall soll ebenfalls von der Gemeinde erbaut werden. Die Baracken sollen eine Kommission leisten. Der Anschaffung einer Fahne in den Reichskamern, die auf dem Rathaus bei vorkommenden Anlässen angebracht werden soll, wurde zugestimmt.

Olten, 29. Juli. (Die Arbeiterjugend) veranstaltet am Sonntag den 30. Juli bei Grams eine Kundgebung für Dielefeld. Arbeiterkassen sowie Freunde und Gönner der Bewegung sind herzlich eingeladen.

### Kreis Halbe.

#### Arbeiterjugend — Halbebezirk Schönebeck.

Unser Halbebezirk beteiligte sich am Sonntag geschlossen an dem Jugendtag in Staßfurt. Jeder einzelne muß, wenn er nicht nach Dielefeld fährt, wenigstens in der Heimat für unsere Ideen demonstrieren. Darum beteilige euch alle. Die Schönebecker Arbeiterjugend fährt Sonntag morgen 8.05 Uhr nach Staßfurt. Wer sich anschließen will, muß sich spätestens eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges auf dem Schönebecker Bahnhof einstellen, um Fahrpreisermäßigung zu erlangen. Die Kundgebung findet abends gegen 7 Uhr statt.

Drei Heill

W. Ebers.

Fürstentum, 29. Juli. (Verbrechungen und Unwahrheiten) leidet sich der Berichterstatter der kommunistischen „Arbeiterjugend“. Er macht die Wohnungscommission, die aus Sozialdemokraten und Unabhängigen besteht, für die hiesigen Wohnungsverhältnisse verantwortlich. Das nehmen wir ihm auch weiter nicht übel. Er ist halt kommunist. Aber eine Stelle in dem Bericht verdient doch festgenommen zu werden, weil sie der Wahrheit ins Gesicht schlägt. Der Bericht spricht von einem armen Gärtner, der auf die Straße gesetzt werden sollte. Natürlich hat die Gemeinde schuld daran. In Wirklichkeit hat der Gemeindevorsteher den Hinauswurf verhindert. Das Räumungsurteil war vom Schöffengericht Staßfurt ergangen, weil der jetzt so rühmliche Gärtner bei seinem Bezug einen Vertrag unterschrieben hatte, daß mit der Lösung des Arbeitsverhältnisses auch die Räumung der Wohnung verbunden ist. Warum verschweigt die „Arbeiterjugend“ diese Angelegenheit. Es kommt ihr eben nur auf Verunglimpfung unserer Genossen an. Der sich jetzt so kommunistisch gebende Gärtner war damals sehr zahm. Er hat sogar im Verein mit dem Betriebsführer der Wohnungscommission Schwierigkeiten gemacht, als ein Arbeiter in eine im Hause leerstehende Wohnung ziehen sollte. Es mußte damals Zwang angewendet werden. Damals glaubte man, es mit einem Manne zu tun zu haben, der das gerade Gegenteil eines Kommunisten ist. Es mag hier festgestellt werden, daß diese Wohnungsverhältnisse eine Sache der Firma Schend und Vogel ist, mit der die Wohnungscommission nicht das geringste zu tun hat. Mit der Ausschlichtung dieser Sache will man wahrscheinlich wieder ein paar Schäflein für die kommunistische Partei werben. Die Arbeiter aber wissen nun zur Genüge, wie die Kommunisten die Arbeit der Reaktion besorgen. Darum werden sie auch den kommunistischen Propagandisten nicht nachlaufen, sondern sich in der Sozialdemokratischen Partei organisieren, die dafür sorgt, daß die bestehenden Verhältnisse in sozialer Hinsicht besser ausgestaltet werden.

(Schluß des redaktionellen Teils)

Marxismus - Pöpsel

Ist die Wahl eines Seifenputzers. Wer Ruco was einmal versucht hat, wird es stets verwenden, denn es reinigt schnell und gründlich und greift dabei weder die Wäsche noch die Hände an.

## Jesus von Holtthausen.

Roman von Wilhelm Lennemann.

(2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Nachmals stand der Alte auf: Da sehen Sie, Herr Lehrer, da liegen meine Acker, auf ihnen habe ich gearbeitet über die sechzig Jahre. Die Erde ist gut; aber sie will mit Schweiß gedüngt sein, wenn sie ihren Segen geben soll. Und wir haben ihn gern gegeben und haben unsern Acker krumm werden lassen von der Last, die auf ihm gelegen. Laufend und aber laufend haben wir den Pflug durch die Scholle gezwängt und haben das Korn geworfen und der Ernte geharrt. Und unsere Herzen waren froh, wenn die Sense durch die schweren Halme fuhr und im Winter das Holz auf die Garben klopfte. Die Erde ist mein! Sie ist meines Geschlechts! Wer hat ein Recht, sie mir zu nehmen? Ich habe sie erworben mit Schweiß und Blut, mit schweligen Händen und krummem Rücken! Die Acker sind ein Stück von mir! Wer mir die von der Seele reißt, der behagt einen Kotschlag! Aber nun steht die Erde wider Erde! Nun werfen sie einen Damm darüber, daß meine Schollen sterben sollen und nicht mehr reden können wider den Frevel! Aber ich sage Euch, Herr Lehrer: Die Erde wird ihr Maul aufstun und wird nicht aufhören zu schreien, bis die Sünde von ihr getan ist!

Die Schmiegertochter beruhigte den Alten. Seid stet, Vater. Euer Herz heiß, das ist nicht gut für Euch!

Der Alte ließ es sich gefallen, daß die Frau ihn mit sanfter Gewalt auf die Ofenbank setzte.

So lamentiert er den ganzen Tag! Klage sie, er kann sich nicht rein schiden!

Sie sagen, Gott ist gut, Herr Lehrer, ich sage: Gott ist hart und grausam! Ich bin kein Tobias und will keiner sein! Ich läse die Hand nicht, die mich schlägt! Ich habe zu meinem Gott gebetet 76 Jahre, ich bel' nicht mehr!

Vater Bämann, das dürft Ihr nicht tun. Ihr dürft nicht an Gott herzwischen; wir können sein Zulassen nicht ergründen; wir sind ja nur kurzfristige, dumme Menschenlein, sollen wir ihn beiseite werfen, weil seine Weisheit einmal wider unsere Geringschätzung ist?

Ich werfe ihn nicht beiseite, aber ich zweifle an seiner Güte! Herr Lehrer, ein fettes und zufriedenes Herz baut sich seinen Gott anders denn eins, das in der Not und in der Last des Tages steht!

Da ist nur ein Gott, Vater Bämann!

Der Alte schüttelte den Kopf. Da sind so viele Götter, wie Menschen sind!

Der Lehrer lächelte indes Alten heidnischer Einfalt: Vater Bämann, wollt Ihr mir unbekante Götter weisen? Nein, aber die tausend und abertausend Bilder dieses einen Gottes!

Da sollt Ihr wohl recht haben! Und das ist gut so, Herr Lehrer, wie sollt man sonst an feinen Gott glauben!

Und seid nun doch unläufig! Weil über das alte Bild meines Gottes Schatten gefallen sind und ich das Bild nimmermehr erkenne!

Er sah betrübt vor sich hin — und dann stand er auf einmal vor dem Lehrer: Herr Lehrer, helfen Sie mir, ich gehe in Wirtin und in Dunkel und finde keine Tür, die in ein abendliches Kämmerlein führt!

Der Lehrer ergriff die Alten Hand: Vater Bämann, ich komme wieder, da wollen wir sprechen über alles, das Euer Herz bewegt und es unruhig macht!

Der junge Bämann leitete den Besuch ins Freie.

Wie sie da nun standen und auf den Damm saßen, meinte der Lehrer: Der Verdienst an der Bahn ist nun doch trotzdem eine gute tägliche Beisteuer!

Der Bämann staunte auf. Beisteuer? Der einzige Verdienst ist's. Da sehen Sie meine Acker, sie können nicht mehr bebaut werden, der Dammfrage sonst ihre Ernten. Ich farre für fünfundsiebzig Pfennig die Stunde, glauben Sie, daß meine Lust davon weite Sprünge macht?

Das ist nicht möglich, Herr Bämann!

Und ist trotzdem die häre Wahrheit! Die Gesellschaft kann im Herbst und Winter ganz Arbeiter bekommen. Der Arbeitsmangel in der Stadt war groß. Da hat sie die Löhne gedrückt und bis auf fünfundsiebzig Pfennig heruntergepreßt; verstehen Sie, wenn ich diese Segnung der Kultur nicht liebe?

Ein etwas größeres geistiges Verständnis hätte ich der Gesellschaft wohl zugebracht!

Der Bämann lockte was giftig in sich hinein: Deshalb soll eine Ausnahme made; ist es nicht in der Welt Brauch, den Arbeiter zu knechten? Ihn nicht anders einzuwerten, als eine Maschine, seine Notlage auszunutzen, damit der eigne Geldbeutel did und straff werde: Das Kapital kennt keine Menschlichkeit, Herr Lehrer, da ist nichts zu ändern und zu bessern!

Als der Lehrer hernat durch die sonnenbeheizten Fluren nach Hause schritt, war ihm gar nicht mehr sonntäglich zuzumie. Seine große, anhängige Frage war zerronnen, schwere durspie Fragen bewegten sein Herz.

Ist Gott wirklich nicht gut! — Ist alle Kultur auf Schande und Frevel gebaut! — Ist der Hammer die Arbeiterkette, anstatt sie lebensstark und befreidend zu machen! —

Diese drei Fragen standen antwortlos vor ihm. Er fürchtete nicht, ihnen nachzugehen und ihre Rätsel zu lösen. Aber er mußte auch, ihre Beantwortung war nicht durch ein leichtes und einfaches Ja oder Nein abzutun. Da mußte alles wohl bedacht und sorgsam abgemessen sein; und er fühlte, daß sein Herz da auch ein Wortlein mitleiden würde.

Wieder stand er vor einem Roggenader still, dessen erstes zartes Grün im Glanze der Frühlingssonne wie seiden schimmerte. Wenn Gott sich in dieser Erde auswirkt, dachte er, so könnte ich das nur Güte nennen.

Da aber sah er hinter diesen Aekern die Obstmästen des Bauern Korbesfür; da mußte er auch, wenn die Gottesgüte dieses Frühlingssackers zuließ, und er meinte, er geschlagen und bitter Herz könne da leicht argwöhnen, daß Gott seine Güte zum mitleiden sehr parteilich und launisch oder gar nach Zufällen verteilte.

Seine Gedanken gingen hin und her. Sie nahmen seinem Herzen das naive Wohlwollen, die reine, ungetrübte, abgibtlos aufgenommene Freude über die Schönheit des Morgens, den Glanz und die Helle des frühen Tags.

Und es stellte ihm gleich eine andre Frage heißend hin und stürzte und raubte ihm gänzlich die Reinheit des Genusses. So ward er unwirlich und mißmutig und unzufrieden über sich selbst. Er sah nicht mehr, wie die Luft voll blauen Glanzes war, er hörte nicht, wie im wilden Rosendorn ein Vöglein ein ernstes, süßes Liedlein sang.

Herr Lehrer! rief ihn eine Stimme an.

Er schaute auf. Er stand neben dem Schulhaus. Die Stimme sanglötter, der er die ihm zustehende Schulwohnung gegen Reinigung und Heizung des Klassenzimmers überlassen hatte, stand in der offenen Tür.

Gott ich zu morgen noch puzen? über sie ihn laut zu.

Er überlegte einen Augenblick — — Ja, Frau Langwötter, die Erde ist noch zu kalt! Es will schwerer Frühling werden!

So is, na, ich meinte nur, weil es doch heute morgen schon so hübsch warm ist!

Das schaut nur so aus, die Welt ist doch noch arg kalt! Vermündlich! Da war ihm wieder die Fabrikbauergesellschaft in seine Gänge geraten. Aber mit dem Ingenieur wollte er doch gelegentlich sprechen und mit dem Korbesfür auch!

Da war ihm schon freier ums Herz. Nur hatte er sich gleich zwei Vorhaben gesetzt, die, wenn ihr Ausgang nur etwas glücklicher war, der bedrängten Familie etwas Gewinn und Sonne bringen würde, und so war sein Morgenpaziergang doch nicht nutzlos und fruchtlos gewesen.

Und da er an dem kleinen elterlichen Gänchen, das direkt am Hause lag, anlangte, war alle Mißmutigkeit von ihm gewichen, und seine Augen waren wieder blank und hell. — (Fortsetzung folgt.)

Sport und Arbeiterschaft.

Die Umwälzung nach dem Kriege zeitigte ihre Früchte auch auf dem Gebiet der Leibesübungen. Die Arbeiterschaft wendet sich immer mehr dem Sport zu.

Es ist keine kleine Aufgabe, die sportlichen Leibesübungen in alle Arbeiterkreise hineinzutragen, die große Masse zur Teilnahme heranzuziehen.

Wenn nun diese Tätigkeit unter gleichen Voraussetzungen von einer großen Bevölkerungsmasse geleistet wird, der Sport dazu anregend und fördernd gewirkt hat, so kann man sagen, er hat einen volkstümlichen Wert.

Von der andern Seite zeigt sich der Sport in einer bedeutlichen Form, in der Ueberanstrengung des Körpers, die nicht mehr Sport, sondern lediglich Auspönerung menschlicher Kräfte ist.

Wenn trotzdem die ganze bürgerliche Sportwelt so außerordentlich auf dieses Neuyorker Ereignis reagiert, dann zeigt diese Tatsache nicht nur, zu welchen bedeutlichen Auswüchsen gewisse „Sportveranstaltungen“ führen können, sondern auch, welche unheilvolle und beraubende Massenwirkung diese Vorkämpfe ausüben können.

War vor dem Kriege in den bürgerlichen Sportvereinen Deutschlands eine Gesinnungsschwärze nach der politischen Ueberzeugung der Arbeiterkreise kommenden Sportler an der Tagesordnung, so ist in der Nachkriegszeit eine blinde Nachaherei übler ausländischer Sportisten bei unsern deutschen Sportorganisationen Mode geworden.

Die aufgeklärte Arbeiterschaft steht, dank ihrer vorwärtsschreitenden Bildung, dieser Art des Sportes ablehnend gegenüber. Das ist ohne Zweifel eine gesunde Auffassung, die schon seit drei Jahrzehnten Geltung in den Arbeiter-Sportverbänden hat.

Wie die Arbeiterturner und Arbeitersportler grundsätzlich dem mühen Spotttreiben eine gesunde Auffassung entgegenstellen, das werden sie in größter Deffektivität am 13., 14. und 15. August zu ihrem Kreislauf zeigen.

Kaball.

Verein für Bewegungsspiele I Magdeburg gegen Eintracht I Magdeburg. Am Sonntag den 31. Juli stehen sich genannte Mannschaften 4 1/2 Uhr nachm. auf dem Rabalinsplatz (Gosspolitzstraße) im Freundschaftsspiel gegenüber.

S. f. B. III gegen Sportklub Burg III. Sonntag mittag 1 1/2 Uhr auf dem Rabalinsplatz.

S. f. B. II gegen Sportklub Burg III. Sonntag 2 1/2 Uhr auf dem Rabalinsplatz.

Eintracht I Lemsdorf gegen Hansa-Ming I. Die Mannschaften stehen sich am Sonntag nachmittag 4 auf dem Fort III (Endstation Sudenburg) gegenüber.

Eintracht II gegen Hansa-Ming II. Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Fort III.

Eintracht III gegen Südost II. Sonntag nachmittag 1 1/2 Uhr auf dem Fort III.

Eintracht Lemsdorf I (Sgd.) fährt nach Burg und spielt dort gegen Bürger Sportklub I (Sgd.).

Eintracht Lemsdorf II (Sgd.) und Weistof II (Sgd.) stehen sich am Sonntag vormittag 10 Uhr auf dem Fort III gegenüber.

Eintracht Lemsdorf (alle Herren) : 2 = 3 : 0.

Radspst.

Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität (Ortsgruppe Magdeburg). Am Sonnabend den 3. Juli Nachmittags nach Samwegen. Abfahrt 9 Uhr abends in der Endstation der Straßenbahn Neue Neustadt.

Radspstfest in Oberstedt. Am Sonntag den 31. Juli findet in Oberstedt ein Radspstfest mit Preisfahren und Preisradfahren statt. Beginn des Radspstes 10 Uhr.

In Randau ist eine neue Ortsgruppe vom Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität gegründet worden. Alle Arbeiter, die Interesse am Radspst haben, mögen sich ihm anschließen.

Wassersport.

Ruderverein Wiking (Neue Neustadt). Eine Stägige Bootsfahrt hatten zwei Boote des Vereins angetreten. Das Ziel war Wittenberge. Das sehr gute Wetter begünstigte den Aufenthalt des Nachts im Zeltlager.

Wandern.

Die Naturfreunde (Ortsgruppe Magdeburg). Sonntag den 31. Juli Abfahrt 5.37 Uhr früh zur Zerstreuung der Gauen Brandenburg und Thüringen im Wäldchen bei. Die Teilnehmer müssen 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof sein.

Arbeiter-Samariterkolonne. Am 30. und 31. Juli die Wochen für den Reichsbund der Kriegswunden. Am 31. Juli früh 6.30 Uhr Abmarsch vom Artillerie-Denkmal Friedrichstadt nach Grünwalde zur Übung mit Schießübungen.

Sportstätten.

Kommunisten und Sport. Der Arbeiter-Sportklub Groß-Berlin ist in das kommunistische Fahrwasser geraten. Bei der Wahl des Vorstandes des Klubverbandes Groß-Berlin gelang es den Kommunisten, die bejwogen in dem Arbeiter-Turn- und Sportverein sein und den Kommunisten ihre Parteifreunde haben, ihre Wahlkandidaten durchzusetzen.

bereits seit zwei Jahren erscheinenden „Arbeiter-Sport“ als wöchentliche Sportzeitung über den Groß-Berliner Bezirk hinaus im Reich zu verbreiten. Der „Arbeiter-Sport“ unter der Redaktion von Walter Biese (Berlin) ist ein unzweifelhaft kommunistisch orientiertes Blatt.

Der Amateur-Photographenverein Magdeburg hielt am 2. Juli eine stark besuchte Monatsversammlung ab. Wiederrum waren einige Neuaufnahmen zu verzeichnen. Nach Erledigung der sonstigen geschäftlichen Teiles wurde in einem Vortrag des Herrn Koch die Entwicklung mit getrennten Sektionen an Hand praktischer Vorfürhungen erläutert.

Das Wettschwimmen „Quer durch Berlin“ gewann über die 4500-Meter-Strecke von der Nonbious- bis zur Gausabrücke am Sonntag wiederum Fröndhoff in 1:19:3.

Das große Straßenrennen München-Berlin-Trachtow des Bundes deutscher Radfahrer, über 701,7 Kilometer, das in München am Sonnabend früh begonnen hatte, gewann am Sonntag nachmittag in der Herrenfahrer-Klasse H. Dohbrack (Berlin) (25:01:18,2), in der Berufsfahrer-Gruppe W. Geisendorff (Berlin) (25:42:47,2).

Der Städtekampf Wien-Berlin im Siabion brachte am Sonntag in der Leichtathletik der Wiener Mannschaft einen wohlverdienten Sieg über Berlin mit 64 zu 57 Punkten. Nach dem vorletzten Wettbewerb standen beide Mannschaften mit je 56 Punkten noch gleich, so daß erst der an letzter Stelle ausgefallene Hochsprung die Entscheidung herbeiführte.

In unsre Sportberichterstattung. Alle Sportberichte müssen ausnahmsweise diesen Sonntag um 8 Uhr in unsrer Redaktion abgegeben werden.

(Schluß des redaktionellen Teils)

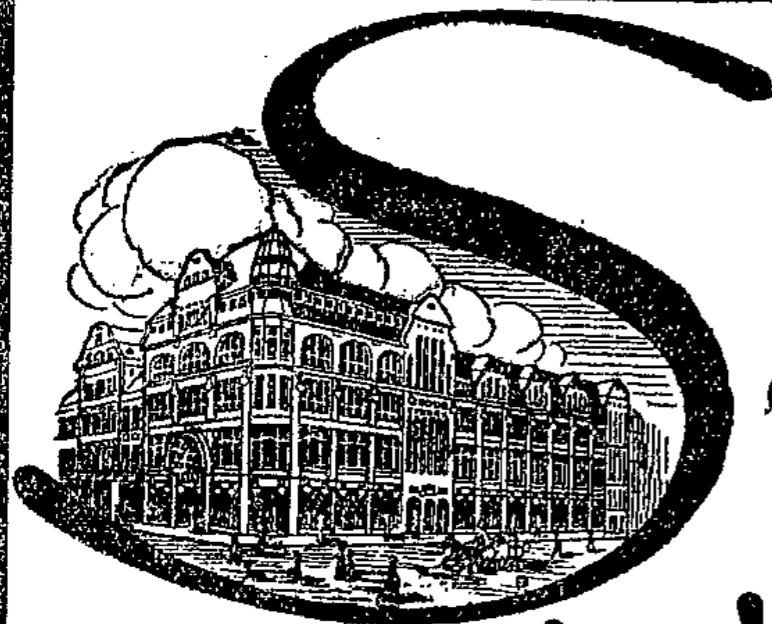
Advertisement for Moosmann, Magdeburg, featuring a pocket watch image and text: 'Sie kaufen gut zu mäßigen Preisen bei Moosmann, Magdeburg. Moderne Uhren und Schmuck. Gegr. 1847 1933 Tel. 3951. Bei Instandsetzungen vorherige Preisangabe.'

Large advertisement for Detzon shoes, titled 'Anfer billiger 6-Tage-Verkauf wird das Rennen um die Preiswürdigkeit gewinnen!'. It features a list of shoe models and prices, such as 'Beige echt Chevreau-Spangenschuhe 88', 'Schw. Herr.-Schmürk. 89', and 'Schw. Dam.-Schmürk. 83'. The ad is for Schuh-Handels-Gesellschaft, Nr. 165 Breiteweg.

Advertisement for A.C. Martens, featuring a shoe image and text: 'A.C. Martens. Beginn neuer Serie am Sonntag den 1. August für den Sommer; Bestellung den 2. August f. den Sommer. Auf Anmeldungen rechtzeitig erbeten.'

Advertisement for Dentist E. Seeger, located at Hallescher Platz 2, I. Text: 'Von der Reise zurück 1675. Dentist E. Seeger. Hallescher Platz 2, I.'

Advertisement for 'Die deutsche Revolution', featuring a book cover image and text: 'Die deutsche Revolution. Ihre Entstehung, ihr Verlauf und ihr Wert. eine Geschichte des Werden der deutschen Republik. 15 Bde. in 15 Bänden geb. 20 RM. und 20 Prozent Ermäßigung auf den Preis. Buchhandl. Volkstimme, Gr. Mühlstraße 3.'



# Steigermühl & Kaiser

Magdeburg Breitenweg

**Voranzeige!**

Am Montag den 1. August  
beginnt unser diesjähriger großer

# Saison-Ausverkauf!

Im das verehrte Publikum von der vorzüglichen  
Qualität meiner 2180

## Dauer-Wäsche

mit Leineneinlage

zu überzeugen, offeriere ich diese zu folgenden herab-  
gesetzten Preisen:

Stehtragen, 3/4 bis 6/8 cm	7.00 bis 10.00
Stehtragen mit Eden, 5 bis 8 cm	10.00 bis 11.00
Stehtragen, extra Hart, 3/4 bis 6/8 cm	10.00 bis 14.00
Stehtragen, extra Hart, mit Eden, 5 bis 6/8 cm	14.00 bis 15.00
Stehumlege-tragen, 5 bis 7 cm	13.00 bis 17.00
Kleider-tragen und Amerikaner	11.50 bis 12.50
Manichetten, weiß	17.00
Vorhemden, weiß	12.00 bis 16.00

Neu eingetroffen: Bunte Garnituren in Einon und  
echt Reppit, moderne Streifen.  
Weiche Sport-tragen u. Krabatten sehr preiswert.  
Dauer-wäsche-Reparaturen werden schnell und sauber  
ausgeführt.

**L. Lipaczewski**  
Spezialgeschäft für Dauer-Wäsche,  
— en gros — en détail —  
Kaiser - Wilhelm - Platz Nr. 2.  
— Fernruf 4802. —  
— Versand nach auswärts unter Nachnahme. —

**Meyer Michaelis**  
Lederhandlung 1940  
Magdeburg, Große Marktstraße 16  
gegründet 1864 Fernruf. 1424

**Günstigste Bezugsquelle**  
für  
Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

## Der Kommunismus

sein Wesen — sein Ziel — seine Wirtschaft.  
Von  
**Eduard Palst**  
Mit einem Nachwort von Eduard Bernstein.  
Preis 5 Mark.  
Buchhandlung Volksstimme

**Enorm billig!**

### Schlafzimmer

echt eiche, gute Tischler-  
arbeit

- 1 Schrank, 130 cm breit,  
dreiteilig, mit Spiegel
- 2 hohe Bettstellen
- 2 Stahldrahtmatrasen
- 1 Waschkommode m. echt  
hohem Marmor
- 1 Anschraubspiegel
- 2 Nachtschränke
- 2 Marmorplatten  
komplett Nr. 3950

### Schlafzimmer

echt eiche, auch innen  
eiche, prima Arbeit

- 1 Schrank, 180 cm breit,  
mit groß. Spiegel, 2 für  
Kleider, 2 für Wäsche
- 2 hohe Bettstellen
- 2 Stahldrahtmatrasen
- 1 Waschkommode — extra  
groß, mit echtem, hohem  
Marmor
- 1 Anschraubspiegel
- 2 Nachtschränke
- 2 Marmorplatten  
komplett Nr. 5900

## Firn

pro Kilo 14.00 Mk.  
gar. reine Leinölware

## Fußboden- farbe kg 13 Mk.

gar. reine Leinölware

## Gelfarben

— streichfertig —

## Lacke und Farben usw.

Kleiner Verkauf  
von 9 bis 5 Uhr.

**Fritz Goericke**  
2021 Lackfabrik  
Magdeburg, Oliven-  
felder Straße 25  
— Tel. 7204. —

reine Kammgarn, zu noch billigen Preisen  
10 Gebind zu 9, 10, 12, 14 Mark. Für  
Säubler Extrapresse. — Anfertigung von  
Gewarten, Westen, Strümpfen u. Anstrichen

**Otto Müller, Rogauer Straße 2** 1406  
Masch. mechan. Strickerei — Verkauf erstklass. Strickmaschinen.

Die  
**Braune Woche**  
30. Juli bis 6. August

bringt spottbillige Angebote!

Braune Leder-Sandalen	43/46	78	40/42	68	36/39	64	31/35	53	27/30	43	23/26	38
Braune Kinder-Stiefel	31/35	88	27/30	79	25 u. 26	59	23 u. 24	47				
Braune Damen-Spangenschuhe						159	148	139				98
Braune Damen-Schnürstiefel						198	168	159				89
Braune Burschen-Stiefel					36/39	169	129					98
Braune Herren-Schnürstiefel						225	198	189	168			149
Braune Herren-Halbschuhe						198	189					148

**Wer streichen will**  
verwendet am besten **Prange's** langjährig be-  
währten Fußbodenglanzack mit Farbe

Über Nacht steinhart-  
trocken kein Nachkleben  
Leichte Breichbarkeit  
An Glanz und Haltbar-  
keit unübertroffen

**Erwin Prange**  
Berliner Straße 29.

Weißer Kinderstiefel	31/35	48	27/30	38	23/26	33	Kinder-Segeltuch-Sandalen	27/30	11.75
Weißer Damen-Leinenschmüch		48					Kinder-Segeltuch-Sandalen	27/30	15.75
Damen-Segeltuchsandalen		18.75					Kinder-Turnschuhe	31/35	18.75
Schwarze Herren-Schnürstiefel								27/30	89
Herren-Schnürstiefel									129
Schwarze Damen-Schnürstiefel									89
Schwarze Damen-Halbschuhe									89
Schwarze Damen-Spangenschuhe									89

Eeben erschienen:

## Die Einkommensteuer vom Arbeitslohn

(Lohnsteuer)

Auf der neuen gesetzlichen Grundlage  
dargestellt und erläutert von Wilhelm Reil  
(Mitglied des Reichstages)

Preis Mk. 2.50 und 20% = Mk. 3.00  
empfehlen

Buchhandlung Volksstimme  
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

### Küche

in eiche oder birke lackiert,  
gute und saubere Arbeit

- 1 Büfett, 110 cm br., 3teil.
- 1 Tisch, 1 Rahmen
- 2 Stühle
- 1 Sandtuchhalter  
komplett Nr. 750

### Küche

in eiche od. tonfarb. lackiert  
gute und saubere Arbeit

- 1 Büfett, 110 cm br., 3teil.
- 1 Tisch, 1 Rahmen
- 2 Stühle
- 1 Sandtuchhalter  
komplett Nr. 900

### Küche

natur lackiert, m. Linoleum

- 1 Büfett, 120 cm breit,  
rund gebaut
- 1 Tisch, 1 Rahmen
- 2 Stühle
- 1 Sandtuchhalter  
komplett Nr. 1450

Gold-, Silber-, Platin-Bruch  
(Ringe, Ketten, Broschen, Uhren,  
alte Münzen, Brennstifte usw.)  
kauft, höchst. Preis A. Sanger  
Juwelier, Wilhelmstr. 17.

## Billige Möbel.

1 Schlafzimmer	1959.4
1 Herrenzimmer	2200
1 Speisezimmer	3500
1 Salon	3200
1 Wohnzimmer	1400
1 Fremdenzimmer	950
1 Küche	450

Jentzsch, Breitenweg 150. 2038

## Erfindungen

und Ideen sucht ständig 97  
Patent-Sang, Cassel 77.

## 1000 Mark

zwar nicht, aber 100 Mk. zählte  
wer nachweist, daß Leber-  
flecke, Wintermaie, Warzen

## Sätmierungen

in kurz. Zeit nicht verschwinden.  
Behandl. leicht u. schmerzlos.  
Zu beziehen bei Dr. Diezau,  
Friedr. Breitenweg 99.  
Verband auch nach außerhalb.

Auf 1950

## Kredit

und gegen bar  
erhalten Sie

Herren- u. Damen-  
Anzüge, Damen-  
Mäntel, Kostüme,  
Kostümhüte, Blusen,  
Mantelkleider, Com-  
merkleider, Seiden-  
mäntel, gestricke  
Jasden, Schotten,  
Bettbezüge, weiß und  
bunt, Herren- und  
Damenwäsche bei

**S. Margulies**  
Breitenweg 80/81, I  
(Gang  
Katharinenstraße).  
Geöffnet von 9 bis 12  
und 2 bis 6 Uhr,  
Sonntags bis 7 Uhr.

## Urteilen

Sie selbst über die Qualität und Preiswürdigkeit  
meiner Stoffe.

## Anzug- und Kostüme

aus garantiert reiner Wolle können Sie nirgends  
billiger und reeller kaufen als bei mir.

Preislagen Mk. 48.00 bis 170.00 mit  
Leckers Gelegenheitskäufe, Tischlerbrücke 33  
Säubler erhalten Rabatt. 1895

## 193/94 Breiten- weg 193/94

auf dem Hofe  
gegenüber Steinstraße

**S. OBwald**  
Inhaber: D. Schlein  
Magdeburg  
Alte Ulrichstr. 14/15  
Lieferung nach allen Orten.

# Serien-Tage!

95 Pfg.

1.95

2.95

**Wir bieten bei grösster Auswahl und seltener Preiswürdigkeit  
der einzelnen Artikel eine hervorragende Kaufgelegenheit!**

- Krawatten fgs. Schleifenf. 95
- Herr.-Hosenträger Paar 95
- D.-Handsch. teils Seide, teils Flor, zum Ausf. 95
- Rinderlätzchen schwarz in klein, Größ. 95
- Schnürzentel f. Kinderstiefel 3 Paar 95
- Schnürzentel f. Damenstiefel 2 Paar 95
- Druckknöpfe 6 Dugend 95
- Sicherheitsnadeln 2 Dgd. 95
- Haarnadeln 3 Pakete 95
- Waldhütchenknöpfe 95
- Sohlenhoner "Famos" 3 Karten 95
- Lederflecke für Abtische 10 Paar 95
- Lederfett große Dosen 95
- Holzhandalen Größe 41-46 Paar 95
- Patentdreifen gelbe 100 Stück 95
- Schnellhefter 3 Stück 95
- Magdb. Anst. 20 St. 95

- Haarspangen große, Stile 95
- Bahnbürsten . . . Stück 95
- Blühblau . . . 4 Pakete 95
- Schuhcreme Del. Wachsware . . . Dose 95
- Chlor . . . . . 5 Pakete 95
- 20 Pakete Stärke-Strapf 95
- Geldtasche . . . . . 95
- Uhrarmbänder Leder, für Herren 95
- Brotschen zum Ausbacken 95
- Schneuertücher . . . Stück 95
- Seiltuch-Grattierstoff 95
- Wäsche-Stiderei Meter 95
- Zwirnspeise 1 1/2 cm breit 1 1/2 Meter 95
- D.-Stehumlegefr. f. Semtbluten 95
- Rinder-Garnitur. crem u. weiß 95
- Rümpel- u. Zwirn-Spizzen u. -Einfäße 4-5 cm breit Meter 95 1.95 2.95

- Rar. Rindertafchentüch. 1.95
- Gelbe Poliertücher . . 1.95
- Wäschingarn 200-Meter-Rolle . . 1.95
- Hosenträgerstrripp. 3 Stück 1.95
- Radgürtel schwarz und farbig 1.95
- Zigarettenetuis mit vernickelt. Bügel . . 1.95
- Klavierferzen in vielen Farb. gebr. m. Verz. 1.95
- Eine Flasche Haaröl 1.95
- Postkartenrahmen 2 Stück 1.95
- Schmuckstückchen eleg. Ausführung 1.95
- Wappfigur mit Golddekor . 1.95
- Papiertüchenspeise weiß 100 Stk. 1.95

- Wäsche-Stiderei gute Qual. 1 1/4 Meter 1.95
- Blusenbündchen mit Rante modif. Nr. 1.95
- Reinleidenband in all. Modefarb. m 2.75 1.95
- Matrosenträger rot . . . 1.95
- Butterbrotpapier ferdicht, 50 Blatt 1.95
- Geschäftsumschläge 50 St. 1.95
- Kreppervietten 25 Stück 1.95
- Kriminalromane . . . Band 1.95
- Zahnenzäh . . . . . 1.95
- Halbschuhbänder extra breit Paar 1.95
- Haarspangen durchbrochen 1.95
- Kastorpinsel . . . . . 1.95
- Bahnbürste fein . . . . . 1.95

- Krawatte Schleifenform, f. 2.95
- Herrensporttragen farbige und weiß. 2.95
- Damenhandsch. schwarz durchdr. 2.95
- Rinderstrümpfe schwarz durchdr. 2.95
- Prima Heftgarn 50 gr. Rolle 2.95
- Nahtband . . . 10 Meter 2.95
- Wass.-Druckknöpfe 4 Dgd. 2.95
- Decorationsklam. 2 Dgd. 2.95
- Bezugknöpfe allerbeste Qual. 2 Dgd. 2.95
- Zelluloid-Griffertamm 2.95
- Kobisbüste . . . . . 2.95
- Seitentämme . . . Paar 2.95
- Eau de Cologne Flasche 2.95
- Bilderrahmen . 3 Stück 2.95
- Pfeifenständer praktische Neuheit 2.95
- Wapp Figur aus Porzellan 2.95

- Rinderlätzchen gestrikt. 2.95
- Rinderlätzchen Stiderei od. Spitze 2.95
- Rinderjermette weiß od. gemust. 2.95
- Damenbinde gestrikt. . 2.95
- Stabbogen lin. u. far. 50 Stück 2.95
- Bürgerl. Kochbuch . . 2.95
- Billetumschläge 100 Stück 2.95
- Billetbogen statt u. inlitt. 100 Bogen 2.95
- Stabblod 50 Blatt farb. blanko 2.95
- Postkarten 100 Blatt 2.95
- Ziffläufer umb 12 Dunst Servietten 2.95
- Besteck im Einl. 3 teilig. . 2.95
- Geldscheintasche . . . 2.95
- Armband Doublet . . . 2.95
- Halstette mit Anhänger 2.95
- Halbschuhbänder Rippe-felbe 2.95
- Leder-Glanzlat. Flasche 2.95
- Silz-Anfahrschalen Größe 31-35 u. 43-48 Paar 2.95

- ### Porzellan u. Steingut
- Gewürzdose mit Deckel 95
  - Kaffeebecher weiß decoriert 95
  - Obertasse Steingut, groß 95
  - Salatgeschüssel rund, weiß decoriert 95
  - Kaffeeplatte mit Untertasse, decoriert . . . 95
  - ca. 15000 Stück
  - Speiseteller weiß, decoriert tief u. hoch St. 95

- ### Emaile
- Gemüselöffel . . . . . 95
  - Wasserhühner weiß 95
  - Gemüselöffel edlig . . 95
  - Kaffeeplatte mit 2 Griffen 95
  - Rinderteller 2 Stück . . 95
  - Suppenterrine f. 2 Personen . . 95

- ### Glaswaren
- Glasteller Samjantster 3 Stück 1.95
  - Flörglas verschied. Formen 1.95
  - Giamahhasen 2 1/2 Liter Inhalt 1.95
  - Kompottgeschüssel schönes Pressglas 1.95
  - Bierbecher 400 und 500 Liter 1.95
  - Seebeker gemustert . . . 1.95

- ### Wirtschaftswaren
- Springform galv. verzinkt 1.95
  - Handlaterne zusammenlegb. mit Kerze . . 1.95
  - Schneidmischer hart verzinkt 1.95
  - Königstuchform galv. verz. ca. 25 cm 1.95
  - Suppenzäh mit Gaseboden 14 cm . . . 1.95

- ### Holzwaren
- Fußmatte Holzwole . . 2.95
  - Wäscheleine 30 Meter lg. Schwarzware 2.95
  - Handtuchhalter m. decor. Einlage 2.95
  - Wischkasten lackiert . 2.95
  - Bandfonsole weiß u. dunk. gebögt . . 2.95
  - Messerpusbant . . . . . 2.95

- ### Porzellan u. Steingut
- Kaffeetanne gebauch. groß 2.95
  - Kaffeeplatte mit Untertasse decoriert . . . 2.95
  - Sal.-u. Gemüselöffel verschiedene Formen . . 2.95
  - Suppenschüssel groß . . 2.95
  - Rannen-Untertafel 2.95
  - Ruchenteller glatt und gemustert 2.95

- ### Glaswaren
- Einmachhasen 1 St. 50 95
  - Zuckerteller Samjantster 95
  - Kompottteller . . . . . 95
  - Seebeker . . . . . 95
  - Bierbecher . . . . . 95
  - Salzgeschellen . . . . . 95

- ### Wirtschaftswaren
- Königstuchform verz. 95
  - Flörglas 95
  - Kartoffelhalter m. Reibe 95
  - Seeböje lackiert . . . . . 95
  - Bürstenhalter lackiert 95
  - Reibeisen . . . . . 95

- ### Emaile
- Bratenplatte . . . . . 1.95
  - Schneidmischer . . . . . 1.95
  - Seetanne . . . . . 1.95
  - Gemüselöffel edlig . . . 1.95
  - Suppenschüssel mit 2 Griffen 1.95
  - Kaffeeplatte mit 2 Griffen 1.95

- ### Holzwaren
- 1 Dgd. Wäsche-Klammern 1.95
  - Schneidbrett lang, 25 cm 1.95
  - Reibeisen . . . . . 1.95
  - Kammkasten lackiert . . 1.95
  - Fußbant . . . . . 1.95

- ### Wirtschaftswaren
- Besteckkorb 2teilig . . . 2.95
  - Kartoffelstampfer hart verz. 2.95
  - Schrotmühle Gußeisen mit Napf 2.95
  - Springform galv. u. verz. 2.95
  - Reibeisen Alumin. in Holzrahmen, ca. 25 cm 2.95

- ### Glaswaren
- Glasplatte groß . . . . . 2.95
  - Konferbenglas 1 Liter, mit rottem Gummi 2.95
  - Einmachhasen 4 Liter 2.95
  - Seeglas mit geätzter Rante 2.95
  - Bierbecher mit geätzter Rante . . 2.95

- ### Holzwaren
- Wäscheklopper . . . . . 95
  - Marthack mit Strichhölz. 95
  - Strichhölzchen a 95

- ### Wirtschaftswaren
- Reibeisen lackiert, mit Holzgriffen . . . 95
  - Reibeisen . . . . . 95
  - Reibeisen hell gebögt . . . 95

- ### Porzellan und Steingut
- Ruchenteller Porzellan mit Dekor. Stück 1.95
  - Rinderteller Porzellan 2 Stück 1.95
  - Obertassen Porzellan, hohe Form . . 1.95
  - Gemüse- od. Kartoffelgeschüssel weiß und decoriert . . 1.95
  - Gemüsetonnen mit Deckel, decoriert 1.95
  - Kaffeebecher groß Porzellan 1.95
- Im Erfrischungsräum:
- Eine Tasse Bohnenkaffee mit Milch und einem Stück Loze 1.95
  - Frucht- und Saftbecken 1/2 Dortion 95

- ### Wirtschaftswaren
- Smelktpfannen Stahlblech 2.95
  - Kochkessentopf . . . . . 2.95
  - Kaffeetanne . . . . . 2.95

- ### Emaile
- Wasserhühner . . . . . 2.95
  - Bratpfanne 28 und 30 cm 2.95
  - Steller 22 . . . . . 2.95

**Während der Serientage in allen Abteilungen extra billige Angebote!**

- Ein Posten in leuchtend glänzender Seidenschiff 39.50
- Posten schwarz/weiß karierte Kleiderstoffe 15.00

- ### Bettlaken
- 150x200 58.00

- Fertige weiße Bettbezüge mit 2 Stücken 125.00 145.00 165.00 185.00 84.00
- Fertige bunte Bettbezüge mit 2 Stücken, gebügel und lackiert 125.00 145.00 165.00 185.00

- Frauen-Strümpfe deutsch lang, nachlos . . . . . Paar 8.75
- Herren-Serviette . . . . . bunt 4.75 weiß 6.75
- Reisjaden . . . . . 9.75
- Einfachhemden . . . . . 32.00

Bestellen Sie unsere  
Schenker  
und Jahresausgaben!

# Gebr. Barasch